Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Gegründet 1861

77. Jahrgang — Poznań (Posen), Mittwoch, 13. Juli 1938 — Nr. 156

An den Pranger!

So wird die Stimmung gegen das Deutschtum geschürt!

Eine bezeichnende Blütenlese

Es ist erstaunlich, wie wenig die Betriebsamkeit gewisser Unruhestifter unter der Sommerhitze gelitten hat. In Redaktionen und Organisationen wird an der Verfertigung von „aufklärenden" Artikeln und Entschließungen über die „zersetzende Tätigkeit" der deutschen Minderheit in Polen mit einem Eifer gearbeitet, der zu denken geben sollte. Schließlich haben in den Kreisen, die den Kampf gegen das Deutschtum als ihre Lebensaufgabe betrachten, auch die ganz abgenutzten und die fadenscheinigen Parolen ihren Zweck, der wahrlich nicht darin besteht, die Existenzberechtigung gewisser Persönlichkeiten und Institutionen nachzuweisen. Die Methode des „Haltet den Dieb!" ist ein beliebtes Mittel deutschfeindlicher Organisationen und Zeitungen. Man hat selbst kein sauberes Gewissen und schreit deswegen um so lauter über die angebliche Unredlichkeit des anderen.

Hier einige Beispiele dafür, wie es gemacht wird:

„Wir fordern Einschränkung der Ausgabe von Grenzkarten für Leute, die sich überflüssigerweise und zum Schaden des polnischen Staates ins Ausland (lies: Deutschland) begeben. Es sollten nur einmalige Grenzkarten zur Erledigung sehr wichtiger Familienangelegenheiten ausgestellt werden, und zwar auf Grund amtlicher Dokumente."

„Die Tagung stellt fest, daß die übermäßige Toleranz und Unterstützung gegenüber den nationalen Minderheiten (!) die Geschlossenheit und Kraft des (polnischen) Volkes schädigen. Die treuen und guten Söhne des Vaterlandes leiden oft Hunger und Not, und indessen leben die Juden und andere Schmarotzergruppen in Wohlstand, bereichern sich schnell und nützen unbarmherzig das arme Volk aus. Polen muß aufhören, der Hort für Juden und andere Schmarotzer zu sein."

Diese Sätze stammen aus einer Entschließung des Aufständischen-Verbandes in Schlesien. Eine andere Entschließung, die von einer Ortsgruppe des Westverbandes verfaßt wurde, enthält folgende Forderungen:

„Als Antwort auf das Erbhofgesetz, welches die Polen in Deutschland des Bodens beraubt (!) und welches die „Sicherung und Vermehrung des deutschen Besitzstandes an Boden" anstrebt, ist in Polen die rücksichtslose Parzellierung der deutschen Güter vorzunehmen, auch schon mit Rücksicht darauf, daß der Pole in Polen sich nicht als Knecht des deutschen Herrn fühle, insbesondere im Grenzstreifen."

„Für die Verzögerung der Baugenehmigung für das polnische Gymnasium in Ratibor, für die Volksschule in Groß-Dombrowka und als Antwort auf die Schließung der polnischen Kindergärten im Grenzgebiet ist die entsprechende Anzahl deutscher Schulen in Polen zu schließen."

„Als Antwort auf die fast völlige Liquidierung der polnischen Presse in Deutschland ist die deutsche Presse in Polen einzuschränken."

Die Kattowitzer „Polska Zachodnia" leistet sich mit nachstehendem Wink an die Verwaltung der Staatlichen Forsten ein besonderes Stück:

„Letzthin sind in den Wäldern von Murcki (früher Emanuelssegen, Ost-Oberschlesien) häufig Ausflüge deutscher Vereine beobachtet worden, die dort ihre Versammlungen und Tagungen beim Gesang verschiedener „Wessel-Lieder" abhalten. Die dortige Allgemeinheit wendet sich an die Verwaltung der Staatlichen Forsten mit der Bitte, all dem, was auf ihrem Gebiet geschieht, größere Aufmerksamkeit zu schenken. Die polnische Oeffentlichkeit wünscht auf ihrem Gebiet keine hitlerischen Ausflügler zu sehen."

Was sich in allen diesen Entschließungen und Forderungen an Unlogik und offener Verdrehung der Tatsachen kundtut, ist so plump, daß man es unter normalen Umständen nicht ernst zu nehmen brauchte. Leider ist keine Forderung so unsinnig, daß sie nicht gläubig lauschende Ohren finden würde.

D.P.D.

Scharfe polnische Kritik an Prag

Ein bemerkenswerter Aufsatz der „Gazeta Polska" — Frankreichs Bemühungen um eine Aenderung der polnischen Haltung gegenüber der Tschechoslowakei vergeblich

Warschau, 12. Juli. Unter der Ueberschrift „Keine Veränderung in der Tschechoslowakei" bespricht die „Gazeta Polska" die Lage und stellt fest, daß die slowakische Frage zwar in letzter Zeit ruhigere Formen angenommen habe, die Spannung jedoch in vollem Maße anhalte. Auf den Druck Englands hin, dem die europäische Meinung sich mit erdrückender Mehrheit angeschlossen habe, sei die Prager Regierung zur Aufnahme von Gesprächen mit den nationalen Minderheiten gezwungen gewesen. Das angeblich schon ausgearbeitete Nationalitätenstatut könnte nur einen Rahmen bilden, denn eine Konkretisierung könnte erst erfolgen, wenn in Verhandlungen mit den Sudetendeutschen bestimmte Ergebnisse erreicht sind. **Wenn keine Beruhigung erfolgt sei, so falle die Verantwortung für den weiteren Lauf der Ereignisse auf Prag.** Man müsse annehmen, daß die Tschechen zu halben Lösungen strebten, zu einer Art teilweiser Dezentralisierung unter Erweiterung der Kompetenzen der Landesvertretungen, Einführung von nationalen Kurien, Selbstverwaltung der Bezirke, in denen der Grundsatz der Proportionalität unter Stützung auf tendenziöse Bevölkerungszählungen angewandt würde und schließlich zur Einführung des früheren österreichischen Systems der Gemeindepolizei.

Zwischen diesen Bestrebungen und grundsätzlichen Forderungen der nationalen Minderheiten nach der Teilung des Staates in besondere öffentliche, rechtliche nationale Einheiten bestehe noch ein großer Unterschied. **Nur ein föderativer Umbau des Staates garantiere den Minderheiten Gleichberechtigung, ihr nationales Dasein, und sichere die Forderung ihres Besitzstandes.** Die Entwicklung der Lage ist nach der Meinung der „Gazeta Polska" pessimistisch zu beurteilen. **Man müsse berücksichtigen, daß das sudetendeutsche System seinen außenpolitischen Blickpunkt besitze, daß außerdem chauvinistische tschechische Verbände vorhanden seien, die in ihrem Verhalten unberechenbar wären und außerdem die Komintern, die in der tschechischen Politik eine mächtige Rolle spiele, sich entschieden einer Entspannung widersetze und sich bemühe, die Lage zu verschärfen. Unter diesen Umständen sei eine dauerhafte Entspannung im tschechoslowakischen Staate kaum zu erwarten.** Es entstehe der Eindruck, als ob die Prager Regierung sich für ihre Verluste durch einen energischen Kampf auf dem slowakischen Abschnitt entschädigen wolle. Die Zentralisten erklärten die Bestrebungen der Hlinka-Partei für staatsgefährlich. Die Wirkung sei gerade umgekehrt, als Prag sie beabsichtigt. **Der slowakische Nationalismus wachse und konsolidiere sich, außerdem verstärke sich das Streben nach der Autonomie.** Prag werde schließlich einen Weg wählen müssen. Davon werde nicht nur die weitere Entwicklung der Lage der Tschechoslowakei, sondern auch die Zukunft dieses Staates abhängen.

Aus der ganzen Tonart des Artikels der „Gazeta Polska" ist deutlich zu ersehen, wie wenig Erfolg die verschiedenen französischen Bemühungen der letzten Zeit um eine Aenderung der polnischen Einstellung gegenüber Prag gehabt haben.

Prag mimt „guten Willen"...

... und strebt nach Ueberrumpelung der Nationalitäten

Im Zusammenhang mit dem vorstehenden Artikel in der offiziösen „Gazeta Polska" verdient der Bericht unseres DaD-Korrespondenten besonderes Interesse, da er die Berliner Meinung zur gegenwärtigen Lage in der Tschechoslowakei umreißt. D. Red.

Nach wie vor verfolgt man in Berlin die Entwicklung in der Tschechoslowakei mit ungeteilter Aufmerksamkeit. Man stellt dabei allgemein fest, daß die tschechoslowakische Frage eigentlich auch in den letzten Monaten nicht um einen Zollbreit vorangekommen ist, obgleich in Prag mit viel Bemühen der Anschein erweckt wurde, als sei alles in bestem Fluß. Gegenüber solchen amtlichen Prager Auslassungen bewahrt man jedoch in Berlin eine maßvolle Zurückhaltung, ebenso gegenüber der neuerlichen Ankündigung, die ein Prager Blatt mit den Worten „Vor der Entscheidung" überschrieb, und wonach nunmehr in dieser Woche das ganze sogenannte Nationalitätenstatut den Beteiligten zugeleitet werde.

Man hat in Berlin zur Kenntnis genommen, daß trotz der Schweigeverpflichtung aller an den Verhandlungen Beteiligten jetzt aus der tschechischen Presse immerhin so viel hervorgeht, daß die Vorschläge der Prager Regierung zur Regelung der Nationalitätenfrage erstens aus einem verfassungsändernden Sprachengesetz, zweitens aus Bestimmungen über die Aenderung der Organisation der öffentlichen Verwaltung, drittens aus dem sogenannten Nationalitätenstatut in Form eines Rahmenstatuts bestehen sollen. Jedoch sagt man sich in Berlin, daß im Grunde auch solche Andeutungen sachlich nicht viel besagen wollen, sondern wohl mehr den Eindruck erwecken sollen, als sei Prag drauf und dran, die Forderungen der Sudetendeutschen weitgehend zu erfüllen. In Wirklichkeit komme es aber entscheidend auf die sachliche Abgrenzung der Zugeständnisse an. Man hat infolgedessen in Berlin Verständnis für die Haltung der Sudetendeutschen Partei, die unlängst erklärt hat, erst aus dem genauen Inhalt der Regierungsvorlage werde man erkennen können, ob Prag wirklich bereit ist, die englisch-französische Formel zu erfüllen, daß die Zugeständnisse an die Nationalitäten bis zu dem Punkt gehen sollen, wo die Grenze der Integrität und Souveränität der Tschechoslowakei berührt wird. Noch sieht es beinahe so aus, als ob die Prager Regierung, nicht zuletzt aus innerpolitischen Bedürfnissen, lediglich Teilzugeständnisse als eine weitherzige und großzügige Lösung ausgeben möchte.

Jedenfalls hat man in Berlin nach wie vor das Gefühl, daß die Gesamtstimmung in Prag den Forderungen der Nationalitäten recht ablehnend gegenübersteht. Man verweist auf Stimmen wie die des „Ceske Slovo", des Blattes der tschechischen Volkssozialisten, der Partei Benesch', der ohne viel Umschweife erklärte, es sei unmöglich, die Forderungen der Sudetendeutschen Partei zu erfüllen, sowie der „Narodni Listy", die erklärte, erst jetzt werde die Lage ernst. Jetzt, so sagt man in Berliner politischen Kreisen, zeigen sich die Folgen dessen, daß die Prager Regierung während der wochenlangen Verhandlungen mit den Vertretern des Sudetendeutschtums es nicht für opportun gehalten hat, auch die öffentliche tschechische Meinung wirksam darauf vorzubereiten, daß die Regierung aus außenpolitischen Gründen weitergehende Zugeständnisse werde machen müssen, als sie ursprünglich selbst zu geben bereit war.

Angesichts des ungewöhnlich schleppenden Ganges der Verhandlungen beobachtet man in Berlin mit besonderem Interesse die Reaktion in London und Paris, vor allem die unentwegt optimistische Darstellung der Prager Entwicklung in der Presse beider Länder. Man fragt sich, wie weit die amtlichen Stellen des Westens das Spiel der Prager Regierung hinzunehmen gewillt sind, das nach Berliner Auffassung darauf abgestellt ist, zwar den Schein des besten Willens zu wahren, im Grunde aber möglichst wenig zu geben, weniger jedenfalls, als zu einer wirklichen Befriedigung der Nationalitäten nötig wäre. Insbesondere wurde hier in diesem Zusammenhang eine Aeußerung der „Daily Mail" vermerkt, deren römischer Korrespondent wissen will, daß sich dramatische Entwicklungen in Prag vorbereiten. Die tschechische Regierung scheine entschlossen zu sein, ohne vorheriges Befragen der Nationalitäten das sogenannte Nationalitätenstatut, das bisher noch niemand zu Gesicht bekommen hat, zu dekretieren.

„I.K.C."-Lügen am laufenden Band

Danzig, 12. Juli. Der polnische Reiter Oberleutnant Bylczyński konnte am zweiten Internationalen Renntag in Zoppot am 10. Juli nicht starten. Diese Tatsache veranlaßt den „Illustrierten Krakauer Kurier" wieder einmal zu einer Meldung, die in ihrer Lügenhaftigkeit kaum noch überboten werden kann. So behauptet das Blatt, Polen nehme am 2. Internationalen Renntag in Zoppot nicht mehr teil, weil das Danziger Polizeiorchester nach dem Siege des polnischen Reiters nicht die polnische Nationalhymne gespielt habe.

Demgegenüber kann festgestellt werden, daß es überhaupt zu keinem polnischen Siege gekommen ist; denn der einzige polnische Reiter beim 1. Internationalen Renntag in Zoppot, der obengenannte Oberleutnant Bylczyński, stürzte und zog sich eine Armverletzung sowie eine leichte Gehirnerschütterung zu, so daß er nicht mehr in den Sattel steigen konnte. Auch am letzten Sonntag war Oberleutnant Bylczyński leider noch nicht wieder in der Lage, die polnischen Farben in Zoppot zu vertreten. Bei dem letzten Internationalen Turnier — also nicht Rennen — in Zoppot wurde nach einem eindrucksvollen polnischen Siege selbstverständlich die polnische Nationalhymne gespielt, und zwar nicht von der Danziger Schutzpolizei, sondern von der zu diesem Turniertag nach Zoppot gekommenen deutschen Militärkapelle.

Eine bezeichnende Paßverweigerung

Bromberg, 12. Juli. Der polnische Musikpädagoge Alfons Roesler aus Bromberg, Lehrer am Städtischen Musikkonservatorium und Leiter des Bromberger Sinfonieorchesters, nimmt als Stipendist an einem Ferienkursus beim Deutschen Musikinstitut für Ausländer in Berlin teil. Er erhielt von der polnischen Starostei einen gebührenfreien Paß und von der deutschen Auslandsvertretung anstandslos den deutschen Einreisesichtvermerk ausgestellt.

Dem deutschen Musikpädagogen Carl Julius Meißner in Graudenz wird der für den gleichen Kursus beantragte Paß von der polnischen Starostei mit der Begründung verweigert, er könne in Polen einen Dirigentenkursus besuchen.

Arbeitslosigkeit um die Hälfte zurückgegangen

Erfolgreicher Einsatz in der deutschen Ostmark

Wien, 12. Juli. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern in der Ostmark gemeldeten Arbeitslosen ist im Laufe des Monats Juni um mehr als 76 000 oder 21,7 v. H. zurückgegangen. Seit **dem Umbruch — am 31. März 1938 waren in der Ostmarkt mindestens rund 600 000 Arbeitslose tatsächlich vorhanden — ist die Arbeitslosigkeit in der Ostmark damit bereits um mehr als die Hälfte vermindert worden.**

Französischer General über Spanien

Ein Bild von der militär-politischen Lage

Paris, 12. Juli. Ein wahres Bild über die Lage in Nationalspanien gibt der französische General Walch, ehemaliges Mitglied des Obersten Kriegsrats, im „Temps" wieder. General Walch, dessen Aufrichtigkeit von niemandem in Zweifel gestellt wird, hat eine längere Studienreise nach dem nationalen Spanien unternommen und sich insbesondere mit der militärischen Lage in Nationalspanien beschäftigt.

Das nationale Heer, so schreibt er u. a., schrecke vor keinem Opfer zurück und liefere täglich schlagende Beweise seiner Vaterlandsliebe. **Ohne auf die alten Ueberlieferungen zu verzichten, wünsche es, das Land zu erneuern und auf der Grundlage sozialer Gerechtigkeit unter Abschaffung jeden Klassenhasses aufzubauen.**

Hinsichtlich der Effektivbestände und des Materials des Heeres dürfe man nicht vergessen, daß die spanischen Nationalisten den Bürgerkrieg mit nichts begonnen hätten. Erst nach und nach sei es möglich gewesen, die Freiwilligen auszurüsten, und zwar zum größten Teil mit dem Material, das dem Feind abgenommen wurde. Die Eroberung Nordwestspaniens habe darüber hinaus die Lage wesentlich verbessert, so daß der Kriegsmarineminister Admiral Cervera ihm persönlich habe erklären können, daß die Unterstützung, die das nationale Spanien durch die Metallindustrie von Biscaja, Asturien und Galicien erhalten habe, es ihm erlaube, sich vollkommen einzudecken, sich unabhängig vom Auslandsmarkt zu machen und fast ausschließlich von den eigenen Erzeugnissen zu leben. Das nationalspanische Heer verfüge heute über etwa 40 000 Lastkraftwagen, die es ihm erlaubt hätten, vier vollkommen motorisierte Divisionen aufzustellen.

Im Gegensatz zu den nationalen Truppen verfügten die Roten über einen schlechten Generalstab und über sehr mittelmäßige Offiziere. Die Offiziere des alten Heeres dienten zum großen Teil in den Reihen der bolschewistischen Truppen nur unter Zwang, um das eigene Leben und das ihrer Familie zu retten. Sie befänden sich in einer Art ständigen passiven Streikes, indem sie ihre Tätigkeit auf ein Mindestmaß beschränken. Es sei nur den dauernden Drohungen zuzuschreiben, denen sie ausgesetzt seien, und den ungerechtfertigten Erklärungen über die angebliche Behandlung, die sie im Falle einer Gefangennahme auf seiten der nationalen Truppen erführen, daß der Bürgerkrieg noch andauere.

General Walch kommt dann auf die angebliche Unterstützung der nationalspanischen Truppen zu sprechen und erklärt, daß die Effektivbestände ohne irgendeinen Nachteil für General Franco sofort zurückgezogen werden könnten. Im übrigen hielten sie sich schon jetzt zum größten Teil hinter der Front auf. Im letzten Teil seines Artikels weist General Walch die in der demokratischen Presse erhobenen Beschuldigungen zurück, wonach die nationalen Luftstreitkräfte absichtlich und entgegen jedem menschlichen Gefühl offene Städte bombardierten. Der französische General ist der Auffassung, daß alle kleinen oder größeren Ortschaften, die in oder hinter der Kampfzone liegen, und in denen Truppen oder Kriegsmaterial zusammengezogen seien, als strategische Punkte angesehen werden müßten. Der Gegner habe ein militärisches Interesse daran, diese Punkte zu vernichten, und das einzige wirksame Mittel, die Zivilbevölkerung zu schützen, sei, die Ortschaften zu verlassen. Barcelona wäre kein militärisches Ziel, wenn man das gesamte Kriegsmaterial aus der Stadt und den Vororten an andere Punkte befördert hätte. Die Häfen würden zu militärischen Punkten, sobald sie zur Ausschiffung von Kriegsmaterial dienten.

Eine Stadt samt Einwohnern in die Luft gesprengt

An der Castellon-Front nahmen die nationalen Truppen im Küstenabschnitt eine Reihe feindlicher Stellungen ein und schoben ihre Front weiter vor; 120 Gefangene wurden gemacht. Die nationale Luftwaffe bombardierte am Sonntag und Montag den Hafen von Valencia.

In dem kürzlich eroberten Nules entdeckten die Nationalen bei den Aufräumungsarbeiten die verschütteten Leichen von über dreihundert Einwohnern jeden Alters und Geschlechts, die unter den Trümmern ihrer eigenen Wohnungen begraben lagen. **Als die Roten die Stadt aufgeben mußten, sprengten sie die Häuser in die Luft, ohne die Einwohner zuvor zu unterrichten, so daß diese unter den zusammenstürzenden Mauern ihrer Häuser erschlagen wurden.**

Spanienplan und englisch-italienisches Abkommen

Lord Perth wieder bei Ciano — Rom wartet ab — Keine Inkraftsetzung des Abkommens vor der Durchführung des Freiwilligen-Planes

Rom, 12. Juli. **Der englische Botschafter Lord Perth ist Montag abend vom italienischen Außenminister Graf Ciano zu einer neuen Unterredung empfangen worden. In politischen Kreisen glaubt man zu wissen, daß Lord Perth neue Instruktionen über das Inkraftsetzen des englisch-italienischen Abkommens erhalten hat.**

Der Aussprache zwischen Graf Ciano und Lord Perth mißt die heutige Londoner Morgenpresse große Bedeutung bei. Der Korrespondent der „Times" schreibt, die letzte Sitzung, in der die „Regelung" der spanischen Frage erörtert worden sei, habe die Erkenntnis gebracht, daß zwei britische Vorschläge, nämlich ein Waffenstillstand oder die einseitige Zurückziehung italienischer Legionäre, vor der Ingangsetzung des Nichteinmischungsplanes nicht in Frage kämen. Daher richte man alle Bemühungen jetzt auf die Inkraftsetzung des Nichteinmischungsplanes. Es liege offensichtlich im Interesse der englischen und der italienischen Regierung, daß dies mit möglichst wenig Verzug und wenig Mißverständnissen geschehe. **Man könne daher annehmen, daß die gestrige Aussprache in der Hauptsache der Festlegung der aufeinanderfolgenden Schritte bei der Durchführung des Planes gegolten habe und dem Vergleich der Auffassungen.** Ein leichtes Mißverständnis über die Absichten der britischen Regierung sei tatsächlich im Laufe der früheren Unterredungen entstanden. Man hoffe aber, daß dieser Punkt jetzt aufgeklärt sei.

Der römische Korrespondent des „Daily Telegraph" meint, es bestehe in Italien der Wunsch, noch etwas zu warten, um zu sehen, wie die Durchführung des britischen Planes zur Zurückziehung der Freiwilligen verlaufen werde. Falls die Durchführung des Planes längere Zeit aufgehalten werde, würde man erklären, daß ein weiterer Aufschub den Wert des englisch-italienischen Abkommens zweifelhaft machen könnte. Das sei zumindest die Auffassung eines großen Teiles der politischen Welt Italiens.

Rom gegen die Pariser Manöver

Die Haltung Frankreichs, durch die man versucht, das Inkrafttreten des englisch-italienischen Abkommens zu verzögern, wird von der römischen Presse hervorgehoben. **Man brauche nur, wie der Pariser Korrespondent der „Tribuna" erklärt, um Frankreichs Verantwortung aufzuzeigen, darauf hinzuweisen, daß der verstärkte Nachschub nach Rotspanien unmittelbar nach dem 16. April eingesetzt habe, um den spanischen Marxisten die Möglichkeit zu bieten, den Ausgang des spanischen Bürgerkrieges hinauszuschieben.** Frankreich behaupte immer noch, daß ein französisch-italienisches Abkommen die notwendige Ergänzung des italienisch-englischen Abkommens darstelle und für eine Aufrechterhaltung des Gleichgewichts im Mittelmeer und des europäischen Friedens unerläßlich sei. Eigentlich sollten also die Franzosen das größte Interesse daran haben, die notwendigen Voraussetzungen für das Zustandekommen eines derartigen Abkommens zu schaffen, **auf das Italien seinerseits sehr wohl verzichten könne.**

Der Pariser Vertreter des „Lavoro Fascista" betont, die französische Presse verschweige bewußt die zahlreichen schwerwiegenden Handlungen Frankreichs, um glauben zu machen, daß Italien gegen Frankreich Stellung genommen habe. Man versuche allerdings, die Untätigkeit Frankreichs und seinen Verzicht, entschlossene Gesten zugunsten des Friedens zu unternehmen, mit den Schwierigkeiten zu entschuldigen, die der Regierung von seiten der Marxisten in den Weg gelegt würden. Wenn aber Frankreich sich von den Marxisten dazu verführen lasse, bereits bestehende Abkommen zerstören zu wollen, so gebe es dafür keine Entschuldigung.

Welche Veränderungen bringen die Wahlen?

„Czas" rechnet mit einem Eindringen der Opposition in die Selbstverwaltungskörperschaften

Warschau, 12. Juli. (Eigener Bericht.) Am Donnerstag tritt der Senat zu einer Plenarsitzung zusammen. Die Arbeiten des Senats werden vermutlich im Laufe der nächsten Woche erledigt werden. Dann kommen die Aenderungen, die der Senat an den Regierungsvorlagen vornimmt, vor den Sejm. Am Dienstag kommender Woche versammelt sich wahrscheinlich der Sejm zu seiner letzten Sitzung. Ungefähr am 20. Juli wird mit dem Schluß der außerordentlichen Parlamentstagung gerechnet. Eine zweite außerordentliche Tagung wird nicht stattfinden. Die landwirtschaftlichen Abgeordneten hatten den Gedanken, den Herrn Staatspräsidenten zur Einberufung einer neuen außerordentlichen Tagung zu veranlassen, mit dem Ziel der Regulierung der landwirtschaftlichen Schulden. **Dieser Gedanke wird jedoch nicht verwirklicht werden, nachdem Finanzminister Kwiatkowski eine Abordnung der agrarischen Abgeordneten gewisse Zusicherungen gegeben hat, die die Landwirte zwar nicht völlig zufrieden gestellt, aber doch veranlaßt hat, ihre Forderung nach dem Erlaß eines neuen Entschuldungsgesetzes für die Landwirtschaft zurückzustellen.**

Die Wahlen zur Warschauer Stadtverwaltung sollen nach dem Wilnaer „Slowo" schon im Oktober erfolgen. Am 1. Oktober sollen die Ausschreibungen für die Wahlen stattfinden. Das OZN wird mit der Wahlkampagne schon in nächster Zeit beginnen. Unter den Kandidaten für den Posten des Warschauer Stadtpräsidenten nannte das „Slowo" an erster Stelle den gegenwärtigen Vizeminister Korsak und erst an zweiter Stelle den gegenwärtigen Warschauer Stadtpräsidenten Starzyński.

Die Wahlen, die im Laufe des Winters in zahlreichen großen und kleinen Gemeinden stattfinden werden, sind von großer politischer Bedeutung. Es ist vorauszusehen, daß bei diesen Wahlen Vertreter der Opposition einen starken Einfluß erhalten. **Der „Czas" rechnet damit, daß die Opposition nach den Wahlen die Mehrheit in den Selbstverwaltungs-Körperschaften haben wird.** Er nimmt dies aber nicht tragisch und meint, daß auf der ganzen Linie ein frischer Wind in die Selbstverwaltung hereinkommen und die Oppositionsparteien genötigt sein werden, eine eigene Verantwortung zu tragen und nicht nur zu kritisieren. **In parlamentarischen Kreisen weist man darauf hin, daß bei der gegenwärtigen Wahlordnung die Vertreter der Selbstverwaltung einen entscheidenden Einfluß auf die Aufstellung der Kandidaten für die Sejmwahlen haben.**

Im Augenblick ist nicht sicher, welche Haltung die Opposition zu den Gemeindewahlen einnehmen wird. Es spricht viel dafür, daß die Nationaldemokraten in die Wahl mit hineingehen. Die Stellung des Sozialisten wird in der heute beginnenden Konferenz entschieden werden. Dagegen sind in der Volkspartei, wie wir schon berichteten, die stärksten Strömungen vorhanden, die Wahlen zu den Selbstverwaltungskörperschaften zu boykottieren.

Freiwilligen-Weißbuch veröffentlicht

London, 12. Juli. Der britische Plan für die Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien, der bekanntlich vor kurzem vom Nichteinmischungsausschuß angenommen wurde, wurde am Montag abend in London in Form eines Weißbuches veröffentlicht.

Die „Times" nimmt dies zum Anlaß, um in einem Leitartikel einen Rückblick auf die Gesamtlinie der englischen Politik zu tun. Sie schreibt dazu, man vergesse oft, daß die Nichteinmischung eine ganz neue Art von Politik darstelle. Handele es sich doch bei ihr um eine bedeutsame und wohltuende Abkehr von der Praxis der Vorkriegsjahre, in denen es üblich war, in unbegrenztem Umfange Waffen an Kriegführende zu liefern.

Auf die Tätigkeit des Nichteinmischungsausschusses eingehend, meint das Blatt, daß der Ausschuß als solcher, insonderheit aber der Hauptunterausschuß, die Waffenlieferungen an die Kämpfenden begrenzt und den Krieg auf Spanien selbst beschränkt habe. Abschließend wendet die „Times" sich in einem Appell an die beiden kriegführenden Parteien. Es sei jetzt ihre Sache, sich über Verdächtigungen und Gegensätze hinauszuheben und den Vorschlägen, die im Interesse des Landes Spanien gemacht worden seien, zur Durchführung zu verhelfen.

Abendnachrichten um 20 Uhr!

Berlin, 11. Juli. Ab 15. Juli werden die ersten Abendnachrichten des Drahtlosen Dienstes nicht mehr um 19 Uhr, sondern um 20 Uhr gesendet.

Ein Richter Tuchatschewskis beseitigt

„Säuberung" im Politbüro

Moskau, 12. Juli. Das amtliche Organ des Archangelsker Gebiets, die „Prawda Severa", gibt die Rede des Parteisekretärs Nikanorow vor der Parteikonferenz des Gebietes wieder. Im Laufe dieser Rede behandelte Nikanorow die Säuberungsaktion. **In diesem Zusammenhang wurde von Nikanorow erstmalig unter den „entlarvten, zerschlagenen, vernichteten Militärverschwörern" auch der Armeekommandant ersten Ranges Below genannt. Below, welcher seinerzeit noch als Richter mit über die Tuchatschewski-Gruppe zu Gericht gesessen hatte, war kurz darauf der Oberbefehl über den Militärbezirk Weißrußland übertragen worden.** Noch im Dezember des Vorjahres war Below als Deputierter in den Obersten Rat der Sowjetunion „gewählt" worden, würde also laut „Verfassung" die Immunität genießen. Zu Beginn 1938 wurde Below abgesetzt, ohne daß darüber amtlich eine Verlautbarung veröffentlicht worden war. Seitdem setzte um sein Schicksal Rätselraten ein, während nunmehr aus den angeführten Aeußerungen des Parteisekretärs des Archangelsker Gebietes klar hervorgeht, daß Below das Schicksal Tuchatschewskis geteilt hat.

Das „Petit Journal" meldet das Verschwinden des Vizepräsidenten des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion, Tschubar. Das Blatt glaubt an den endgültigen Charakter seiner Beseitigung, nachdem er schon einmal als „verschollen" gegolten hatte. Da im Mai auch Kossior verschwunden sei, habe die Säuberung nunmehr das Politbüro selbst erfaßt, dem nur noch neun Mitglieder angehörten, und zwar Stalin, Kalinin, Molotow, Woroschilow, Kaganowitsch, Andrejew, Jdanow, Mikoian und Khrouschescheff.

Weitere Truppenverstärkungen für Palästina

Gefecht in Nazareth — Handgranate gegen Militärauto

London, 12. Juli. Auf verschiedene Anfragen erklärte Kolonialminister MacDonald im Unterhaus, daß zwei neue, von Aegypten abkommandierten Bataillone voraussichtlich am heutigen Dienstag in Palästina eintreffen würden. Das 11. Husarenregiment und ein Panzerwagenregiment würden bald folgen. Wegen einer eventuellen Verstärkung der Polizeistreitkräfte stehe er mit dem Hohen Kommissar in Verbindung.

In Palästina haben sich am Montag einige neue schwere Zwischenfälle zugetragen. **In Nablus wurde auf einen britischen Militärkraftwagen eine Handgranate geschleudert, die drei Insassen verletzte. In Nazareth kam es zu einem regelrechten Gefecht, wobei drei Araber und ein jüdischer Hilfspolizist tot auf dem Platze blieben. Außerdem wurden drei Engländer verwundet, unter ihnen ein Hauptmann.** Zurzeit hat außer Jaffa und Tel Aviv keine bedeutendere Stadt in Palästina nach 19 Uhr Ausgeherlaubnis. Ein neues Bombenattentat wurde in Jaffa auf einen Autobus verübt. Die Folge waren zwei Tote und zehn Verwundete.

Der deutsche Botschafter bei Bonnet

Paris, 12. Juli. Der französische Außenminister empfing Montag nachmittag den deutschen Botschafter in Paris, Graf Welczek.

•

Wie „Daily Telegraph" meldet, sind zurzeit einige britische Botschafter in London oder werden im Laufe der nächsten Tage dort ankommen. Außer den britischen Botschaftern in Paris und Berlin sei auch der Botschafter in Warschau, Sir Howard Kennard, in der britischen Hauptstadt. Diesen Besuchen sei jedoch keine besondere Bedeutung beizumessen, da jetzt die normale Urlaubszeit sei.

Neue Pariser Ankurbelungspläne

Paris, 12. Juli. Der französische Wirtschaftsminister Patrenotre hielt vor dem Nationalen Wirtschaftsrat eine Rede, in der er die „Voraussetzungen für eine Wiederankurbelung der französischen Wirtschaft" umriß. **Das einzige Heilmittel könne heute nur in einem zusammenhängenden Aufbauwerk bestehen, dessen Hauptziel es sein müsse, das nationale Einkommen zu erhöhen und es mit den allgemeinen Lasten zu vereinbaren. Auf die Steigerung der Erzeugung und des Verbrauches müßten alle Bemühungen entschlossen gerichtet werden. Dabei könne die Ausweitung des Kredites eine gewaltige und wohltuende Rolle spielen.** Der Minister denkt hierbei insbesondere an Kredite für die Bauwirtschaft. In einem Augenblick, wo es sich darum handele, eine noch schwer darniederliegende Wirtschaft anzukurbeln, könne der Kredit einen mächtigen Wert in der Hand der Regierung darstellen.

Tatsachen!

Aus der Grenzzone

Agnes Paul aus Heljodorowo, Kreis Kolmar, beabsichtigte, das freie Grundstück ihres Vaters Rudolf Graf, Heljodorowo, in einer Gesamtgröße von 6,09 Hektar zu übernehmen. Agnes Paul ist mit Max Paul verheiratet, der bisher auf der Landwirtschaft seines Vaters tätig war. Der Antrag wurde von der Wojewodschaft Posen abgelehnt.

Bei der Erbauseinandersetzung erhielt Otto Hansch aus Koźminiec, Kreis Krotoschin, ein Grundstück von 10,87,80 Hektar. Der notarielle Vertrag wurde am 4. September 1937 abgeschlossen. Der Woewode verweigerte die Genehmigung.

Felix Ronschke aus Zduny, Kreis Krotoschin, übernahm laut Notariatsvertrag vom 30. Juni 1937 von seinen Eltern ein 13,62,40 Hektar großes Grundstück. Das Gericht verlangte am 6. Juli 1937 die Einzahlung eines Vorschusses auf die Kosten, der auch geleistet wurde. Ohne Wissen Ronschkes stellte der Notar an den Wojewoden den Antrag auf Erteilung der Genehmigung, der abgelehnt wurde.

Der **Ehemann** von Frau Ella Regner aus Koźminiec, Kreis Krotoschin, der im Jahre 1934 starb, war eingetragener Eigentümer eines Grundstückes in einer Größe von 13,32 Hektar. Seit dem Tode des Ehemannes ist die Witwe mit ihren drei unmündigen Kindern Erbe des obengenannten Grundstückes. Um ihre grundbuchamtliche Eintragung als Eigentümerin zu betreiben, stellte Ella Regner einen Antrag an die Wojewodschaft. Er wurde abgelehnt.

Schulanmeldungen ...

In die deutsche private Volksschule in Antonienhütte (Oberschlesien) wurden von den deutschen Erziehungsberechtigten 56 Anträge um Aufnahme ihrer Kinder gestellt; elf Anmeldungen davon waren aus Friedenshütte. Von diesen 56 Anträgen sind 21 abgelehnt worden, weil die Eltern angeblich die deutsche Sprache nicht beherrschen. Bemerkenswert bleibt weiter, daß die Schulpflichtigen einer Sprachprüfung nicht unterzogen wurden. Die Eltern, deren Anträge zurückgewiesen wurden, haben Einspruch erhoben. In Bielschowitz sind von deutschen Erziehungsberechtigten 13 Anträge um Aufnahme ihrer schulpflichtig gewordenen Kinder in die Minderheitsschule gestellt worden. Von diesen 13 Anträgen sind 10 abgelehnt worden, „weil die Erziehungsberechtigten nicht der deutschen Minderheit angehören und die Kinder die deutsche Sprache nur ungenügend beherrschten". Von den 13 Schulpflichtigen wurden nur fünf zur Sprachprüfung zugelassen; keiner bestand die Prüfung. Fünf Anträge wurden glatt abgelehnt und nur drei ohne Beanstandungen angenommen.

Die deutsche Sprache eine Provokation?

Seit einigen Tagen veranstaltet der Polnische Westverband eine Aktion gegen den Gebrauch der deutschen Sprache in Polen. In einem zu diesem Zweck herausgegebenen Flugblatt heißt es, daß es eine „Illoyalität" sei, wenn Deutsche mit Polen deutsch sprechen, es stehe dies außerdem in Widerspruch mit der Loyalitätserklärung der Vertreter der deutschen Minderheit bei dem Herrn Staatspräsidenten anläßlich der polnisch-deutschen Erklärung vom 5. November 1937. Das Flugblatt warnt im Zusammenhang hiermit die Deutschen vor „unangenehmen Folgen". Die Thorner „Gazeta Pomorska", ein Blatt des OZN-Lagers, nennt in ihrer Ausgabe vom 30. Juni 1938 den Gebrauch der deutschen Sprache eine „Provokation" und gibt den Rat, den Deutschen „bei jeder Gelegenheit eine entsprechende Lektion zu erteilen".

Boykottaufruf gegen das Deutschtum

Eine deutschfeindliche Kundgebung der National-Partei (Stronnictwo Narodowe) fand am Sonntag in Lissa statt. Die polnische Ortspresse schreibt darüber folgendes: „Gestern antwortete **das völkisch denkende polnische Volk energisch den Machenschaften des Dritten Reiches gegenüber der polnischen Minderheit in Deutschland und trat energisch gegen die hiesige deutsche Minderheit auf, die sich dank der Unterstützung durch das polnische Volk und der Regierung ständig eines guten Wohlergehens erfreut."** Zwei Redner ließen sich dann über die „deutsche Gefahr" aus. Die Deutschen hätten überall ihre Hand im Spiel, um die Einigkeit unter den Polen zu schwächen. Dieser Haltung der Deutschen entspringe die Notwendigkeit einer sorgfältigen Kontrolle ihres Organisationslebens. **Ein dritter Redner forderte die Versammelten auf, deutsche Geschäfte, deutsche Waren und die deutsche Sprache zu boykottieren.** Die deutsche Sprache, die viele Polen im Umgang mit den Deutschen pflegen, müsse von der Straße verschwinden.

Boykott-Propaganda des Polnischen Westverbandes

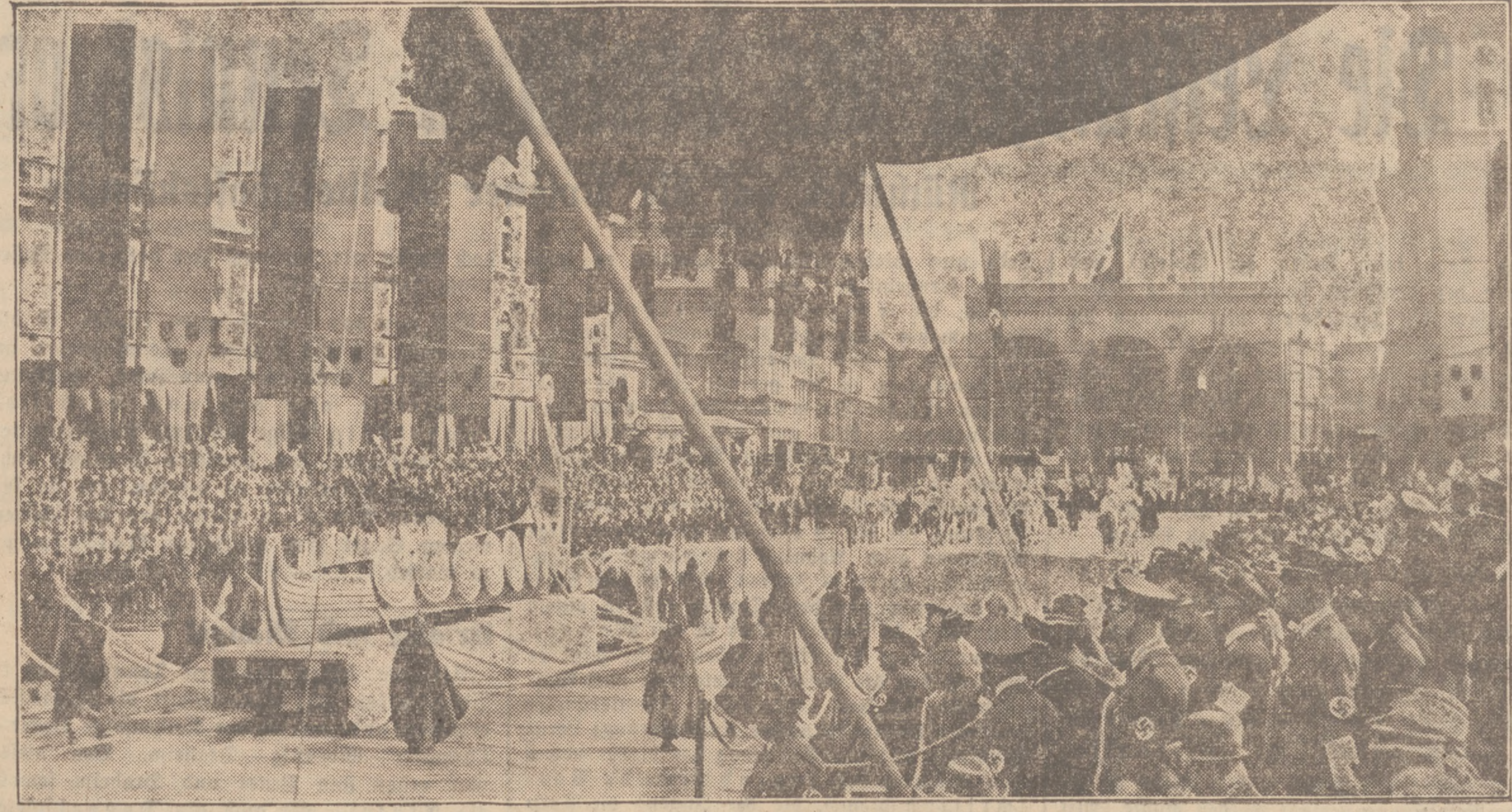
Die Konitzer Ortsgruppe des Polnischen Westverbandes vertreibt in Form eines Kalenders ein Verzeichnis der dortigen polnischen Firmen, wobei dazu aufgefordert wird, nur bei Polen zu kaufen. An mehreren Stellen der Broschüre heißt es: „Gedenke daran, daß der Jude und der Deutsche deine ewigen Feinde sind", ferner: „Wer bei Juden und Deutschen kauft, der vernichtet das Vaterland" u. a.

Wieder eine deutsche Schule geschlossen

Die Kreisschulbehörde hat dieser Tage die deutsche Volksschule in Dominowo, Kr. Schroda, geschlossen. Dem Deutschtum verbleiben jetzt im Kreise Schroda nur noch drei deutsche Volksschulen.

Haussuchungen bei deutschen Pastoren

Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurden, wie die „Gazeta Kartuzka" meldet, bei evangelischen Geistlichen im Kreise Karthaus Haussuchungen durchgeführt. Es sollen Schriften beschlagnahmt worden sein, die Superintendentur-Verweser Pfarrer Dr. Lau aus Rheinfeld verfaßt hat und die die Geschichte der evangelischen Kirchen im Kreise Karthaus behandeln.



Der große Festzug in München am Tag der Deutschen Kunst

Ein Höhepunkt besonderer Art im Rahmen der Veranstaltung des Tages der Deutschen Kunst in München war der große Festzug, der sich am Sonntagmittag durch das Spalier der Hunderttausende bewegte und überall großen Beifall fand. Zum ersten Male war in diesem Zug auch das heimgekehrte Oesterreich, die Ostmark des Reiches, vertreten. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt des Zuges vor der Ehrentribüne, auf der der Führer mit seiner Begleitung und den Ehrengästen Platz genommen hatte. Im Vordergrund ein Schiff aus germanischer Zeit. Hinten sieht man die Feldherrnhalle.

Die Trotzkisten in der Ueberzahl

Moskau liquidiert die Polnische Kommunistische Partei — Die Leiter erschossen oder verbannt — Bildung einer neuen illegalen Organisation

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 12. Juli. Die letzte Nummer der illegalen Monatsschrift, die „Rote Fahne", die in polnischer Sprache durch polnische Kommunisten herausgegeben wird, veröffentlichte, wie der „Wieczór Warszawski" meldet, interessante Beschlüsse der Komintern. **Die Komintern benachrichtigte die polnischen Kommunisten, daß alle Behörden der illegalen Polnischen Kommunistischen Partei, sowohl das zentrale Vollzugskomitee wie alle Bezirks- und Lokalkomitees, ferner alle Organisationen und Gruppen, die zur Partei gehören, aufgelöst worden sind. Die Komintern kündigt gleichzeitig die Bildung einer neuen Kommunistischen Partei in Polen an.** Ein neues Zentralkomitee wurde bereits zusammengerufen, die Namen werden jedoch noch nicht bekanntgegeben. Es soll sich jedoch überwiegend um unbekannte Personen handeln. Der Aufruf der Komintern macht die Kommunistische Partei in Polen darauf aufmerksam, daß alle Parteiausweise ungültig geworden sind und daß Personen, die im Namen der Kommunisten auftreten, für Provokateure gehalten werden. Das neue Zentralkomitee wird beim Neuaufbau der Partei eine neue Registrierung unter den Mitgliedern durchführen.

Die Maßnahmen der Komintern erklären sich daraus, daß unter den polnischen Kommunisten „trotzkistische Verschwörungen" festgestellt worden sind. **Die bisherigen Mitglieder des sogenannten Zentralkomitees der Polnischen Kommunistischen Partei, die in der Sowjetunion lebten, sind entweder erschossen oder nach Sibirien geschickt worden. Zum Teil warten sie noch auf ihre Aburteilung in bolschewistischen Gefängnissen. Außer den Führern der Partei sind noch 300 Unterführer verhaftet worden oder ins Innere Rußlands verschickt worden. In Polen selbst haben sich unter den Kommunisten erbitterte Auseinandersetzungen zwischen Trotzkisten und Stalinisten abgespielt. Im allgemeinen überwiegen die Trotzkisten.** Daraus ergab sich die Maßnahme der Auflösung der bisherigen Parteiorganisation in Polen.

Der Pakt Paris—Ankara

Der Inhalt veröffentlicht

Paris, 12. Juli. Am Montag wurde der französisch-türkische Freundschaftsvertrag in Paris veröffentlicht. Beide Partner verpflichten sich darin, **an keinem politischen oder wirtschaftlichen Abkommen und an keiner Kombination teilzunehmen, die gegen eine der beiden Parteien gerichtet ist.** Werde eine von ihnen trotz ihrer friedlichen Haltung angegriffen, so werde die andere Partei dem oder den Angreifern keinerlei Unterstützung zuteil werden lassen. Die Vertragschließenden, die ebenso an der Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens wie an der **Sicherheit im östlichen Mittelmeer** interessiert seien, verpflichten sich ferner zu gemeinsamen Beratungen, um die Durchführung ihrer Verpflichtungen sicherzustellen und sich gegenseitig die notwendigen Erleichterungen zuzugestehen, sobald eine Lage auftreten sollte, deren Entwicklung die Möglichkeit einschließt, die Garantieverpflichtungen über die territoriale Unantastbarkeit des Sandschak spielen zu lassen.

Das Abkommen sieht weiter die Gültigkeit des allgemeinen Schiedsgerichtsvertrages für die ganze Dauer der Abmachungen vor und stellt fest, daß die Dispositionen, durch die für gewisse Meinungsverschiedenheiten eine besondere Methode der Regelung vorgesehen ist, durch den vorliegenden Vertrag nicht ersetzt werde. Er könne, so besagt der nächste Artikel, nicht dahin ausgelegt werden, daß er die der Genfer Liga zufallende Aufgabe einschränkt oder die Verpflichtungen verletzt, die aus dem Ligapakt hervorgehen. Schließlich wird festgestellt, daß der Vertrag möglichst bald ratifiziert werden soll, eine Dauer von zehn Jahren hat und als um fünf Jahre verlängert gilt, wenn er nicht sechs Monate vor Ablauf gekündigt wird.

Geringe Beachtung in Paris

Die Veröffentlichung des Wortlautes des französisch-türkischen Abkommens in der Pariser Presse vom Dienstag hat kein Echo. Der vollständige Wortlaut dieses Abkommens wird nur von einer einzigen Zeitung wiedergegeben, während die meisten Blätter sich lediglich auf kurze Auszüge beschränken, ohne jedoch hieran auch nur den geringsten Kommentar zu knüpfen.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.
Verantwortl. für Politik: Günther Rinke. Verantw. für Wirtschaft, Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Provinz: Hartmut Toporski; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Alexander Jursch; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

„Wohin mit den Juden"

Nationalsozialistischer Kommentar zu Evian

Deutschland ist an der in Evian tagenden Flüchtlings-Konferenz nicht beteiligt und hat auch in keiner Weise zu den dort erörterten Fragen amtlich Stellung genommen. Dagegen hat der weltanschauliche Leiter der NSDAP Alfred Rosenberg im **„Völkischen Beobachter"** unter dem Titel „Wohin mit den Juden?" Ausführungen grundsätzlicher Natur veröffentlicht, die er selbst im Untertitel als „Gedanken zur Weltkonferenz in Evian" bezeichnet. Rosenbergs Darstellung des Problems von der „Nichtassimilierbarkeit der Juden" dürfte um so mehr Aufsehen erregen, als durch die Eröffnungsrede des USA-Vertreters in Evian die Tendenz zutage trat, nur die jüdische Auswanderung aus „Deutschland und Oesterreich" zur Erörterung zu stellen. Demgegenüber macht der Sprecher des Nationalsozialismus die judenfreundlichen Kreise des Westens darauf aufmerksam, daß sie auf längere Sicht mit einem viel größeren Druck jüdischer Zuwanderer zu rechnen hätten. Bereits heute werde die „falsche Toleranz" gegenüber dem jüdischen Einfluß keineswegs nur in Deutschland als „Schwäche früherer Generationen erkannt. „Dort, wo die Dinge noch nicht unmittelbar spruchreif geworden sind, bereitet sich doch für alle Welt sichtbar eine ähnliche Entwicklung vor (Polen, Ungarn u. a.)." Deshalb müßten die in Evian vertretenen Staaten sich fragen, „ob sie mit der Zeit etwa 6 bis 8 Millionen Juden aufzunehmen gewillt erscheinen".

Rosenberg bezweifelt sehr stark, ob dazu irgendwo Lust und Möglichkeit bestehe und kommt zu folgenden Ergebnissen: 1. **Palästina scheide als großes Auswanderungszentrum aus, 2. die Staaten der Welt sähen sich nicht imstande, die Juden Europas aufzunehmen.** In diesem Zusammenhang zitiert Rosenberg vor allem Australien, dessen Vertreter in Evian ja tatsächlich die Skepsis des englischen Vertreters über die geringe Aufnahmefähigkeit der Dominien für derartige Flüchtlinge durch offene Ablehnung jüdischer Einwanderung unterstrichen hat. Auch der Sprecher des Nationalsozialismus scheint jedoch der Meinung, daß Südamerika „weitergehende Absichten" zur jüdischen Kolonisierung habe. Dagegen wundert er sich über das Fernbleiben der Sowjetunion und der Tschechoslowakei von der Flüchtlingskonferenz. „Nirgends aber erscheint es möglich, Ernst zu machen und sich auf nach und nach über 6 Millionen einzurichten", schreibt Rosenberg schließlich und kommt zu der dritten Schlußfolgerung: „Es muß also nach einem geschlossenen, von Europäern noch nicht besiedelten Gebiet Umschau gehalten werden." Madagaskar, das bekanntlich zuletzt von polnischer Seite für eine solche große Aussiedlung der Juden vorgeschlagen wurde, erscheint offenbar auch Rosenberg die bestgeeignete Lösung. Was die in dem besprochenen Artikel des „Völkischen Beobachters" genannte Ziffer von 6 bis 8 Millionen angeht, so hat, wie kürzlich gemeldet, das deutsche Statistische Reichsamt festgestellt, daß von den etwa 16,8 Millionen Glaubensjuden der Welt mehr als 8 Millionen in einem Viereck leben, das zwischen den Städten Leningrad, Riga, Wien und Rostow am Don liegt. Insgesamt leben etwa 10 Millionen Juden in Europa und 5 Millionen in Amerika.

Der Reichsjugendführer in Rom. Baldur von Schirach ist am Montag abend zu einem kurzen Privataufenthalt in **Rom eingetroffen.**

Die Leistungen des deutschen Tennissports in Polen

Rückblick auf die Posener Meisterschaftskämpfe

Vier Tage lang haben die Spieler und Freunde des deutschen Tennissports in Polen aufmerksam die Titelkämpfe verfolgt und sich von den großartigen Leistungen, die uns geboten wurden, oft mitreißen lassen. Es war nicht nur ein Kampf um den Meistertitel, sondern darüber hinaus eine große Leistungsschau des deutschen Tennissports in Polen. Nun besteht die Möglichkeit, eine kleine Rück- und Ausschau auf die Lage des deutschen Tennissports in Polen zu halten.

Zunächst über die rein zahlenmäßige Stärke. Schon die Zahl der Nennungen von fast 80 Teilnehmern, die sich mit fast 200 Nennungen um die zu vergebenden Titel bewarben, ist eine ganz große Leistung. Zum Vergleich sei gesagt, daß ein polnisches Turnier um eine Stadtmeisterschaft, das international ausgeschrieben worden war, wegen zu geringer Beteiligung vertagt werden mußte. **Mit der für uns allerdings rekordmäßigen Nennung von fast 80 Teilnehmern bestehen wir also jeden Vergleich mit polnischen Turnieren.**

Beteiligung der einzelnen Gebiete

Was nun die Nennungen aus den einzelnen deutschen Tenniszentren betrifft, so spiegelt sich darin sehr deutlich deren Stärke wieder. Zwar stand Posen mit 26 Nennungen an der Spitze, was aber nur zu natürlich ist, da die Kämpfe hier stattfanden, während die schlechteren Spieler aus den anderen Gebieten oft die hohen Reisekosten gescheut haben. Der stärkste Landesteil ist aber nach wie vor Schlesien. Mit fast gleicher Spielstärke folgen dann Lodz, Posen und Bromberg. Schwach ist zur Zeit noch Graudenz, wo der Tennissport erst wieder im Aufbau begriffen ist. Leider hat Graudenz nur einen Vertreter nach Posen gesandt. Dies geringe Interesse für die Meisterschaften ist sehr bedauerlich. Ein Klubkampf, auch wenn ein ausländischer Verein der Gegner ist, muß hinter einem solchen Meisterschaftsturnier zurückgestellt werden. Sehr erfreulich ist, daß Lodz nun wieder mitmacht, nachdem es zwei Jahre ferngeblieben war.

Nun die einzelnen Wettbewerbe: Zahlenmäßig waren die Nennungen im Herreneinzel und in den Doppelspielen befriedigend. Zu bemängeln ist die geringe Zahl der Meldungen für die Damen- und Junioren-Konkurrenzen. Wie uns von den Vertretern der verschiedenen deutschen Vereine mitgeteilt wurde, ist der Mangel, besonders an weiblichem Nachwuchs, im Tennissport eine allgemeine Erscheinung, für die es offenbar keine vernünftige Erklärung gibt. Aehnlich steht es mit den Jugendlichen unter 18 Jahren. Die meisten Spieler beginnen mit dem Tennis erst in einem Alter über 18 Jahren. Das ist ein Mangel, der unbedingt beseitigt werden muß; zeigt es sich doch, daß die meisten Spieler erst nach fünfjähriger Spielzeit ordentliche Turnierspieler werden. **Darum ist unsere Aufforderung: Lernt Tennisspielen!** Als Erklärung des bisher schwachen Zustroms der Jugend mögen die Vorschriften dienen, die der Jugend die Teilnahme in Vereinen verbieten.

Vertreter der Rangliste

Was die qualitative Stärke der deutschen Tennisspieler betrifft, so sind bei den Herren einige Spieler, die über ein beachtliches Können verfügen, wie Becker, Pfahl, Thomalla, Gibas, Moennig und Draheim. Becker und Pfahl gehören zu den polnischen Ranglistenspielern. Bei den Damen gibt es ebenfalls eine Reihe ganz großer Könner, wie Frau Jacobsen-Volkmer, Frl. Gaida (vorjährige Meisterin), Frl. Stephan, Frau John-Cramer und nicht zuletzt Frau Geißler, die schon über 25 Jahre Turnier spielt. Frau Jacobsen, Frl. Gaida und Frl. Stephan werden in der polnischen Rangliste geführt.

Was die Mannschaften betrifft, so ist auch hier die Lage nicht hoffnungslos. Im Jahre 1935 konnte der „Tennis-Club Posen 1933" die polnische Mannschaftsmeisterschaft in der B-Klasse erringen. Dieser Titel konnte zwar in den letzten Jahren nicht verteidigt werden, doch hoffen wir, daß auch hier bald eine Besserung eintreten wird.

Wie wir aus dem Gesagten ersehen, ist die Stellung, die die deutschen Tennisspieler im polnischen Tennissport einnehmen, durchaus beachtlich, aber auch noch verbesserungsfähig. Möge das letzte Meisterturnier dazu beitragen, den deutschen Vereinen recht viel neue Mitglieder zu werben, um sie für die neuen Kämpfe zu stärken und den schönen weißen Sport zum wirklichen Volkssport zu machen.

Erfolge und Mängel

Als die besten deutschen Tennisspieler in Polen haben sich unzweifelhaft die Finalisten erwiesen, und zwar in der Reihenfolge Becker—Thomalla—Moennig—Draheim. Von diesen vier ersten sind Becker und Draheim sowohl als Einzel- wie auch als Doppelspieler befähigt, während Thomallas und Moennigs Stärke besonders im Einzelspiel liegt.

Bei den Damenwettkämpfen stand der Ranglistenspielerin Frl. Stephan keine gleichwertige Gegnerin gegenüber. Aber auch die Gewinnerin des zweiten Preises, Frau Geißler, konnte Frau Jonszta so überlegen schlagen, daß das Spielniveau in der Damenkonkurrenz als unausgeglichen bezeichnet werden muß. Bei den Herren-A-Meisterschaften gab es doch sowohl in den Halbfinalen und in der Endrunde spannende Kämpfe fast gleichwertiger Gegner.

In der Herrendoppel-Konkurrenz zeigte sich das Fehlen wirklicher Doppelspieler. Der stets ausgeglichen spielende Becker gab mit Draheim ein nicht zu schlagendes Paar ab. Thomalla, als Doppelspieler ungeeignet, wurde mit seinem Partner Dandyk von dem vorjährigen Meisterpaar Dr. Thomaschewski—Moennig geschlagen. Das war übrigens das einzige Mal, wo das Posener Paar harmonierte und sich seiner Aufgabe gewachsen zeigte. Moennig hatte im allgemeinen keine gute Turnierlaune; sein gutes Können zeigte er nur im Herreneinzel-Halbfinale, und im zweiten Satz des gewonnenen Halbfinales im Herrendoppel.

Im gemischten Doppel gab das überragende Können der Partnerin Beckers, Frl Stephans, den Ausschlag. Der Sieg dieses Paars stand von Beginn an sicher. Es wäre zu wünschen, wenn an den nächsten Meisterschaften sich auch die anderen deutschen Ranglistenspielerinnen beteiligen.

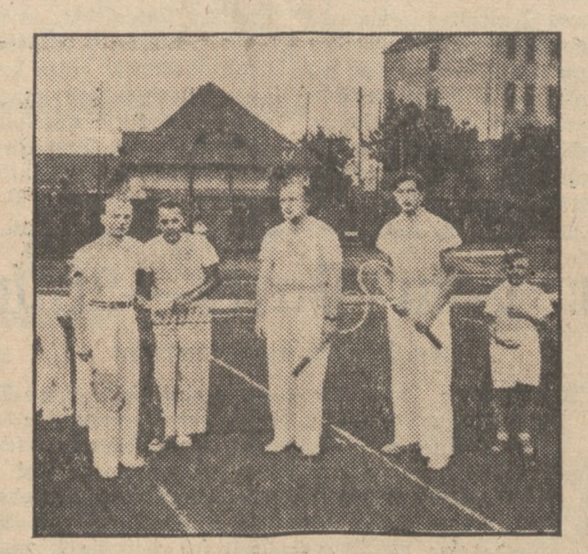
Ueber ein anderes positives Ergebnis des Turniers soll noch gesprochen werden: Der Posener Nachwuchs konnte befriedigen; der dritte Platz J. Glowinskis in der Herren-B-Klasse, das gute Abschneiden des jungen Styra, die sich verbessernde Form und Spiellaune von Frl. Geißler, waren erfreuliche Zeichen für den veranstaltenden Verein.

Aber auch Bromberg konnte mit der Leistung von Frl. Bohlmann ein Plus buchen. An der Seite von Draheim zeigte Frl. Bohlmann ganz vorzügliche Leistungen. Von den Lodzer Spielern gefielen Golda und Pfeiffer, deren Spielstärke sich mit der Dauer des Turniers gleichmäßig steigerte. Vom oberschlesischen Nachwuchs verdient der arbeitsame Neumann erwähnt zu werden; der talentierte Wittek wird es nicht weiter bringen, wenn er nicht systematisch an die Erlernung des Rückhandschlages herangeht; der Posener Fuchs hat ihm klar bewiesen, daß es ohne Rückhand nicht geht.

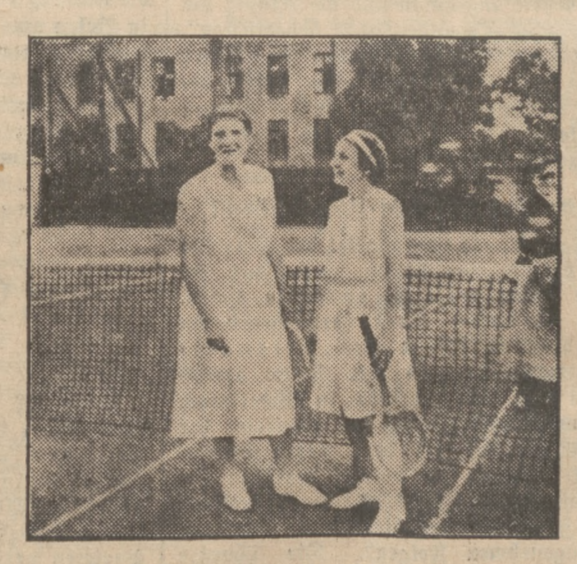
Für den Posener Veranstalter hat das Turnier gezeigt, daß noch mehr zu leisten ist: nur ein Junior aus Posen ist nicht viel. Spielt denn von unseren deutschen Jungen und Mädchen niemand mehr mit Ehrgeiz Tennis? Legen Eltern auf ein wirklich gutes Spielen keinen Wert mehr? Auch die Beteiligung der Posener Damen war viel zu gering. Als letztes erfreuliches Resultat für Posen: Die Verbundenheit aller Kreise aus Stadt und Land, als es hieß, Posen trete als Gastgeber auf. Da empfand es jeder als seine Pflicht, das Gelingen des Turniers zu sichern: So konnte das 5. deutsche Tennisturnier zu einem wirklichen Erfolge werden!



Die Teilnehmer der Schlußrunde im **Herren-Einzel:** Thomalla, Becker.



Schlußrunde im **Herren-Doppel:** Becker—Thomalla und Dr. Thomaschewski—Moennig.



Die Teilnehmerinnen der Schlußrunde im **Damen-Einzel:** Frau Geißler — Frl. Stephan.

Von links nach rechts:

Weltflug eines Amerikaners

Rekordflug über dem Nordatlantik

Paris. Der amerikanische Flieger Howard Hughes startete am Sonntagabend um 23.30 Uhr mitteleuropäischer Zeit mit dem zweimotorigen Apparat „New York Worldfair" zu einem Langstreckenflug. Bei Tagesanbruch teilte er mit, daß er sich bereits 2500 Kilometer von New York entfernt befinde. Er bezweifle, ob sein Brennstoffvorrat bis Paris ausreiche, da die Hitze sehr groß sei. Er sei jedoch sicher, daß er mit seiner Brennstoffmenge Land erreichen werde. Er sei wohlbehalten und fliege in einer Höhe bis zu 2600 Meter. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrage in der Stunde über 300 Kilometer.

Der Flieger ist nun am Montag um 16,55 Uhr auf dem Pariser Flughafen Le Bourget glatt gelandet. Hughes hat damit die fast 4600 Kilometer betragende Strecke in 17 Stunden 35 Minuten zurückgelegt und eine Durchschnittsgeschwindigkeit von über 300 Kilometer erreicht. **Alle bisherigen Rekorde der Nordatlantik-Ueberquerung von Westen nach Osten sind damit gebrochen.**

Start zur zweiten Etappe

Paris. Hughes, dessen Ozeanflug nur der Beginn zu seinem Weltfluge war, den er in Rekordzeit durchführen will, hat den Pariser Flughafen Le Bourget in der Nacht zum Dienstag um 1.24 Uhr hiesiger Zeit verlassen. Die zweite Etappe soll den amerikanischen Flieger nach Moskau führen. Ausbesserungsarbeiten am Flugzeug hatten ihn zu einem längeren Aufenthalt gezwungen. Erst nach Mitternacht gelang es den Mechanikern, das bei der Landung der Maschine völlig verbogene Steuerteil der Maschine wieder zu richten. Howard Hughes wird sich beeilen müssen, um die Verspätung von 6 Stunden, die diese Reparaturarbeiten gekostet haben, wieder aufzuholen.

Hughes in Moskau gelandet

Moskau. Der amerikanische Flieger Howard Hughes, der auf seinem Weltflug um 1.24 Uhr in Paris gestartet war, ist um 9.15 Uhr glatt in Moskau gelandet.

Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Polen

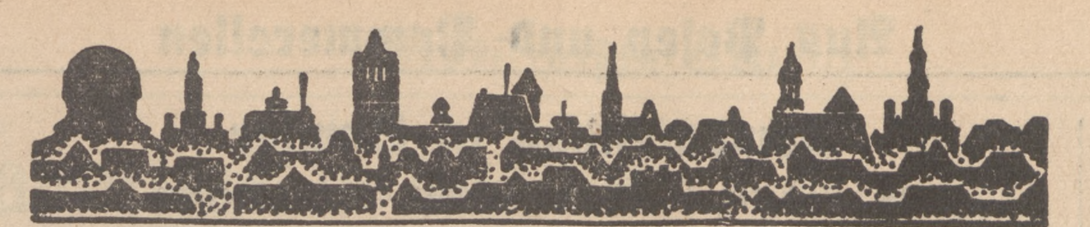
In manchen Ländern ist die Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge erst in der jüngsten Zeit auf eine breitere Grundlage gestellt worden. Dazu gehört auch Polen, das den größten Teil der deutschen Gefallenen des Ostens birgt. 400 000 Tote des Altreiches ruhen hier auf mehreren tausend Ehrenstätten. Hinzu kommen viele hunderttausend Gefallene der ehemaligen österreichisch-ungarischen Armee, deren genaue Zahl noch nicht abzuschätzen ist. Der Zustand der deutschen Ehrenstätten ist vielfach unbefriedigend. Zur Durchführung der Aufgabe wurde für das Warschauer Baubüro des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge ein neuer Bauleiter bestellt. Der Bundesführer verhandelte mit den zuständigen polnischen Ministerien. Erfreulicherweise stimmten die polnischen Dienststellen der Notwendigkeit eines Ausbaues der deutschen Ehrenstätten durch den Volksbund zu. Bisher wurden folgende Gräberstätten in Arbeit genommen: Humin, Mogilny, Jednorozec, Zlota und Jessówka. Außerdem wurden für zahlreiche weitere Friedhöfe die Pläne ausgearbeitet. pz.

Deutsche Segelflieger in Amerika siegreich

Washington. Der Segelflugwettbewerb in Elmira, der am Sonntag abgeschlossen wurde, brachte den deutschen Farben den Sieg. An dem Wettkampf waren 18 amerikanische Flugzeuge mit 57 amerikanischen Piloten und zwei deutsche Flugzeuge mit zwei deutschen Piloten beteiligt. Der deutsche Segelflieger Peter Riedel errang die höchste Punktzahl, Alfred Bayer wurde Siebenter. Riedel gewann den Goldenen Bendix-Preis für die größte Strecke, ferner den Preis für den Zielflug nach Washington und den dritten Preis im Höhenflug.

Riesenfeuer in einem südserbischen Dorf

Belgrad. In dem südserbischen Dorfe Schigane sind 110 Häuser, darunter 50 Wohnhäuser, niedergebrannt. Infolge der seit mehreren Wochen andauernden Trockenheit war kein Wasser zum Löschen da; außerdem begünstigte heftiger Wind die Ausbreitung der Flammen. Vor kurzem erst ist ein in der Nachbarschaft gelegenes Dorf ebenfalls einem Brande zum Opfer gefallen.

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Dienstag, den 12. Juli

Mittwoch: Sonnenaufgang 3.44, Sonnenuntergang 20.11; Mondaufgang 20.08, Monduntergang 4.47.

Wasserstand der Warthe am 12. Juli — 0,22 gegen — 0,19 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Mittwoch, den 13. Juli: Bei schwachen westlichen Winden meist noch stark bewölkt und zeitweise Regenfälle. Temperaturen wenig verändert.

Kinos:

Apollo: „Verlobte durch Zufall“ (Deutsch)
Gwiazda: „Mayerling“ (Franz.)
Metropolis: „Orient-Expreß“ (Franz.)
Sfinks: „Die Herren im Zylinder“
Słonce: „Mehr als Sekretärin“ (Engl.)
Wilsona: „Gib mir dein Herz“

Verbilligte Ferienreisen für Kinder

Auch in diesem Jahre gewähren die polnischen Staatsbahnen bei Ferienreisen von Kindern weitgehende Fahrpreisermäßigungen. In den zehn Tagen vom **11. bis 21. Juli** kann jede Person, die älter als 18 Jahre ist und eine normale oder ermäßigte Fahrkarte löst, fünf Kinder bis zu 14 Jahren mitnehmen, wobei für diese Kinder für Hin- und Rückfahrt eine **87½prozentige Fahrpreisermäßigung** gewährt wird.

Für jedes Kind muß allerdings eine Karte der „Liga zur Förderung der Touristik“ (Liga popierania turystiki) für Kinder gelöst werden, die zum Preise von 30 Groschen an allen Fahrkartenschaltern und in allen Reisebüros erhältlich sind. Diese Karten sind genau auszufüllen, worauf die Fahrkartenschalter beim Kauf der Karte für den Reisebegleiter bis zu fünf Kinderfahrkarten mit einer Ermäßigung von **75 Prozent** ausgeben. Diese ermäßigten Fahrkarten sind zusammen mit den Karten der „Liga zur Förderung der Touristik“ aufzubewahren, — also an der Zielstation nicht abzugeben! — und können dann bis zum 21. Juli als Rückfahrkarte benutzt werden. Sowohl die Karte der Liga als auch die Fahrkarte müssen vor Antritt der Rückfahrt auf dem entsprechenden Bahnhof abgestempelt werden.

Diese Fahrpreisermäßigungen für Kinder werden in allen Bahnklassen und sowohl für Personen- als auch Schnellzüge gewährt. Der Reisebegleiter muß für sich eine normale Fahrkarte oder auf Grund gewisser Ausweise eine verbilligte Fahrkarte lösen. **Personen, die eine Gratisfahrkarte, eine Dienstfahrkarte, eine Wochen- oder eine Monatskarte benützen, können Kinder nicht mitnehmen.** Unterbrechungen der Fahrt sind zu den normalen Bedingungen, d. h. bei Bestätigung der Fahrtunterbrechung gestattet. Die Kinder können ebenfalls Gepäck mitnehmen, das aber nicht schwerer als 15 kg für jedes Kind sein darf.

Bei Ueberfüllung der Züge kann die Bahn besondere Waggons oder Abteile für die Personen bestimmen, die mit Kindern auf Grund dieser Ermäßigung reisen.

Daheimgeblieben und doch ...!

Genüsse der „Zurückgebliebenen“ — Sommergast bei sich selbst
Es ist doch auch schön!

Wir empfangen fast täglich Kartengrüße: all unsere Freunde und Bekannten sind auf und davon! Die einen in den Bergen, die andern an der See, zu Rad, zu Dampfer, mit Auto, mit Eisenbahn, vielleicht sogar im Flugzeug, — es gibt ja wirklich fast kein Verkehrsmittel, das die Reiselustigen nicht in Dienst genommen haben. Nur wir sind in unsern vier Wänden geblieben.

Man kann die verschiedensten Gründe haben, in diesem Jahr einmal auf eine Sommerreise zu verzichten. Vielleicht sind Anschaffungen nötig, vielleicht stehen besondere Ereignisse in der Familie bevor, — kurz: man hat sich eben entschlossen, nicht zu verreisen. Wenn man dann Leute mit Koffern gehen sieht, ist man von einem zwiespältigen Gefühl erfüllt: einerseits ein wenig Neid, weil man sich ausmalt, was die Koffertragenden alles sehen und erleben werden, und andererseits ein Wohlbehagen, daß man selber einer Menge Unbequemlichkeiten entgeht, denn damit ist unleugbar eine Reise nun einmal verbunden. Man braucht keinen Koffer zu schleppen, man braucht nicht die Nacht über im Eisenbahnabteil mit dem Schlaf oder besser: mit der Schlaflosigkeit zu kämpfen, man kann sich in sein gewohntes, behagliches Bett legen, braucht nicht auf Quartiersuche zu gehen, sondern man kann vielmehr endlich einmal seine eigene Wohnung so richtig genießen.

Es ist bezaubernd, das Frühstück in aller Ruhe im Freien — und wenn es nur am offenen Fenster wäre! — ein zunehmen. Im Grün der Vorgärten zwitschern die Vögel, Wolken ziehen, Wind weht, Bienen und Hummeln summen, auf Giebeln und Dächern liegt strahlend die Sonne. Dann kommt die Post mit den Reisegrüßen der Freunde: sehr schöne Ansichten, herrliche Landschaften. Der eine klagt über schlechtes Wetter, der andere ist vielleicht über das Essen, der dritte über sein Quartier nicht ganz entzückt... Aber schön ist es doch! fügen fast alle hinzu. Und wir daheim? Das Wetter stört nicht, gutes Essen, gutes Quartier, . . . und in diesem Sinne antworten wir unsern Freunden! Wir gehen spazieren, entdecken allerlei schöne Wege, freuen uns an Blumen, Wiesen, Feldern, Bäumen... Ist schlechtes Wetter, so unternehmen wir einen Museumsbesuch oder eine Besichtigung, lesen oder schreiben Briefe, die Frau macht Handarbeiten, — dazu findet sie sonst so selten Zeit . . . Wir können ins Kino oder auch ins Theater gehen oder sonstwohin, — an Abwechslung ist ja kein Mangel. Und alles genießen wir ganz anders als gewöhnlich, weil wir so wundervoll ausgeruht sind.

Schon um aus unserer behaglichen Sommerbeschaulichkeit den Freunden in der Ferne auch Karten schreiben zu können, die mit dem Satz schließen: Aber schön ist es doch, — das Daheimbleiben.

Eigenartiger Wettbewerb

Das **Polnische Soziologische Institut** in Posen hat, wie wir erfahren, einen eigenartigen Wettbewerb ausgeschrieben. Die Veranstalter wenden sich an die Arbeitslosen der Posener Wojewodschaft und fordern sie auf, Beschreibungen ihrer Notlage zu geben. Als Zweck des Wettbewerbes gilt die Sammlung von Material zur Entscheidung der Frage, welche praktischen Möglichkeiten zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit gegeben sind. Für die besten Beschreibungen hat das Institut 17 Preise ausgesetzt, von denen der erste Preis 200 Zloty beträgt.

Wichtig für Abiturienten

Im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes über die allgemeine Wehrpflicht sollen die Abiturienten, die ihr Reifezeugnis in diesem Jahre erhalten haben, im Herbst zum Militär eingezogen werden, bevor sie sich dem Studium widmen. Das Kultusministerium macht darauf aufmerksam, daß es im Interesse der Betreffenden liegt, bereits in diesem Herbst alle Bedingungen zu erfüllen, die mit den Einschreibungen zusammenhängen. Es wird angeregt, sich schon in den nächsten Monaten einzuschreiben, da nach erfolgter Immatrikulation die Studenten einen Urlaub zur Ableistung der Heeresdienstpflicht bekommen und im Herbst nächsten Jahres ihre Studien ohne neuerliches Einschreiben beginnen können.

Verlegung eines Ferienkindertransports

Der Deutsche Wohlfahrtsdienst-Posen teilt mit:

Der für den **19. Juli** vorgesehene Sonderzug Kattowitz—Danzig, der Kinder aus Kleinpolen, Oberschlesien und Posen-Pommerellen nach dem Danziger Gebiet und gleichzeitig Kinder aus Kleinpolen und Oberschlesien nach Pommerellen bringen sollte, muß aus zwingenden Gründen auf den **2. August** verlegt werden. Die Rückkehr der Kinder erfolgt planmäßig am 29. August. Den Gasteltern in Pommerellen werden noch genaue Mitteilungen über die Ankunftszeit und dergleichen zugehen.

Aus dem Gerichtssaal. Das Bezirksgericht verhandelte dieser Tage gegen den Arbeitslosen Roman Plich, der angeklagt war, weil er versucht hatte, von zwei Landwirten, die auf der Waage bei der Firma Hartwig in Posen waren, **50 Groschen zu erpressen.** Das Gericht fällte gegen den vorbestraften Angeklagten ein strenges Urteil; es lautete auf zwei Jahre Gefängnis.

Kanalisationsarbeiten. Wie die Burgstarostei mitteilt, wird die Pułaski-Allee von der Aleja Wielkopolska bis zur Libelta vom 15. Juli bis 1. September wegen Durchführung von Kanalisationsarbeiten gesperrt.

Hochwasser in den Vorkarpathen

Das Stauwerk Rożnowo in Gefahr

Warschau. Im Gebiet der polnischen Vorkarpathen hat der ununterbrochen fallende starke Regen der letzten Tage sehr viel Schaden angerichtet und in einzelnen Gemeinden zu starken Ueberschwemmungen geführt. In der Nähe von Neumark wurden mehrere Dörfer von dem aus seinen Ufern getretenen Dunajec, einem Nebenfluß der Weichsel, unter Wasser gesetzt. Die Bevölkerung mußte flüchten und in Sicherheit gebracht werden. Das gleiche gilt für die Stadt Neusandec, wo mehrere Stadtteile unter Wasser stehen. Wenn das Wasser in den nächsten Tagen weiter ansteigt, so ist eine Katastrophe zu befürchten. In großer Gefahr steht auch das am Dunajec in Bau befindliche große Stauwerk Rożnowo. Die noch nicht fertiggestellten Erdwälle drohen von dem Hochwasser weggespült zu werden.

Sport vom Tage

Deutsche Tennismeisterschaften in Hamburg

Hartnäckiger Widerstand der Polen

Am Montag sind nun als letzte Nachzügler auch die südafrikanischen und australischen Tennisspielerinnen in Hamburg eingetroffen. Da das Wetter besser als an den Vortagen war, entwickelte sich ein recht lebhafter Betrieb. Die Südafrikanerin Craze gewann mit 6 : 3, 6 : 3 glatt gegen Frau Volkmar-Jacobsen und trifft nun auf Hilde Sperling. Bei den Männern bekam man ein hübsches Gefecht zwischen Hans Redl und dem Berliner Beuther zu sehen. Der gut in Form befindliche Wiener siegte mit 2 : 6, 6 : 4, 6 : 4, 6 : 4 und kam damit unter die „letzten Acht“.

Am Spätnachmittag gab es dann noch eine große Ueberraschung. Die südafrikanische Spitzenspielerin Heine-Miller, die am Sonntag in Noordwijk die holländische Meisterschaft gewonnen hat, wurde von Frau Schneider-Peitz recht sicher mit 6 : 3, 8 : 6 geschlagen. Auch die Südafrikanerin Morphew blieb auf der Strecke; sie scheiterte an Frau Fabian. Weitere Ergebnisse: **Männer-Einzel:** Szigeti—Lesueur 10 : 8, 4 : 6, 9 : 7, 8 : 6, Gabory—Tloczyński 11 : 9, 4 : 6, 7 : 5, 1 : 6, 6 : 1, v. Metaxa—Hebda 7 : 5, 7 : 5, 6 : 2.

Unter den „letzten Acht“ des Männer-Einzels kamen noch der Berliner Göpfert und der Franzose Destremeau. Göpfert mußte zwar den ersten Satz gegen Dallos abgeben, beherrschte dann aber den Kampf sicher und siegte mit 6 : 8, 6 : 4, 6 : 3, 6 : 4. Schwerer hatte es dagegen Destremeau in seinem Kampf gegen den überraschend starken Polen Spychała. Nach schwerem Fünfsatzkampf behielt er aber schließlich dank seiner größeren Erfahrung mit 1 : 6, 6 : 2, 8 : 6, 2 : 6, 6 : 1 die Oberhand. Polen ist noch durch den Grafen Baworowski und Frl. Jedrzejowska vertreten.

Schlappe der Boxer Belgiens

Eine völlig einseitige Angelegenheit war der Länderkampf Italien—Belgien im Amateurboxen, der in Rom zum Austrag gelangte. Obwohl die Italiener nur mit ihrer zweiten Garnitur antraten — die besten Leute wurden fast ausnahmslos für den Kampf mit Deutschland am 17. Juli in Duisburg frisch gehalten —, siegten sie in der Gesamtwertung hoch mit 15 : 1 Punkten. Den einzigen Punkt für die Gäste holte der Federgewichtler Arens durch ein Unentschieden gegen Chistolini heraus. In den beiden obersten Klassen traten in Rom in Ferrario und Lazzari zwei Boxer an, die auch in Duisburg starten. Halbschwergewichtsmeister Ferrario, der übrigens in Duisburg im Mittelgewicht eingesetzt wird, schlug den Belgier Arnoult so zusammen, daß der Kampf in der 3. Runde abgebrochen werden mußte, und im Schwergewicht siegte Italiens Meister Lazzari gegen Bovey hoch nach Punkten.

Neuer Spitzenreiter in der Tour de France

An und für sich bot die 6. Etappe der Frankreich-Rundfahrt von Bordeaux über Arcachon nach Bayonne (223,5 Kilometer) keinerlei Geländeschwierigkeiten, denn die nur manchmal etwas holprigen Straßen zogen sich fast eben unweit der Küste des Atlantik hin. Trotzdem erfuhr die Gesamtwertung auf dieser leichten Etappe erhebliche Veränderungen. Der bisherige Spitzenreiter Majerus-Luxemburg mußte das gelbe Trikot an den einstigen Tour de France-Sieger Leducq abtreten, womit ein französischer Einzelfahrer die Führung in der Gesamtwertung übernommen hat. An die zweite Stelle hat sich der am Montag **glänzend gefahrene** Bielefelder Heinz Wengler vorgearbeitet, dessen Rückstand zum Spitzenreiter nur 26 Sekunden beträgt. An dritter Stelle folgt dann Majerus vor dem stark aufgerückten Italiener Rossi.

Norwegen in London knapp besiegt

Der im Londoner White City-Stadion ausgetragene Leichtathletik-Länderkampf zwischen Großbritannien — also nicht England allein — und Norwegen wurde von der britischen Mannschaft verhältnismäßig knapp mit 72 : 67 Punkten gewonnen. Die norwegischen Athleten hielten sich sehr gut; sie finden mit ihren Leistungen immer mehr Anschluß an den großen Nachbarn Schweden.

Die Ungarn mußten sich beugen

In Helsinki wurde am Montag der Leichtathletik-Länderkampf zwischen Finnland und Ungarn abgeschlossen, der die Gastgeber im Gesamtergebnis mit 86,5 : 76,5 Punkten siegreich sah. Ungarns Streitmacht schlug sich am zweiten Tage wesentlich besser als am voraufgegangenen; die Magyaren erkämpften sich sogar eine Führung von 46,5 : 39,5 Punkten, mußten sich aber schließlich doch dem besseren Können der Finnen beugen.

Neun Siege von Stella Walasiewicz

Kurz vor ihrer Abreise nach Europa verhalf die polnische Olympiasiegerin von 1932 und Olympia-Zweite von 1936, Stelle Walasiewicz, in Pittsburgh dem Polnischen Frauenklub von Cleveland zum Siege in den Spielen der Amerika-Polen. Stella Walasiewicz brachte das Kunststück fertig, von zehn Wettbewerben nicht weniger als neun zu gewinnen, und zwar die Läufe über 50, 100 und 220 Yards, den 70-Yards-Hürdenlauf, ferner Kugelstoß, Diskuswurf, Speerwurf, Korbballwurf und Weitsprung.

*

Der in Budapest veranstaltete Wettbewerb im Modernen Fünfkampf brachte den Sieg von Lt. Orban (Ungarn), der von der ersten Uebung an geführt hatte, mit 13 Punkten vor Lt. Polgar (Ungarn) mit 31, Lt. Gyllenstierna (Schweden) mit 31, Lt. Gyalokay (Ungarn) mit 34 und Lt. Tham (Schweden) mit 38 Punkten. Auch in der Mannschaftswertung siegte Ungarn vor Schweden und Polen.

An Maul- und Klauenseuche gestorben

Erstes Todesopfer in unserem Gebiet

Vor einigen Tagen brachten wir an dieser Stelle die Meldung, daß der 28jährige Landarbeiter Józef Mikołajczak aus Galowo im Kreise Samter schwer an Maul- und Klauenseuche erkrankte. Nach einem kurzen Krankenlager im Krankenhaus zu Samter verstarb nun M. trotz aller ärztlichen Bemühungen und ist das erste Todesopfer dieser gefährlichen Seuche in unserem Gebiet geworden.

*

Bei irgendwelchen unbekannten Ausschlägen, besonders im Gesicht, sollte deshalb möglichst schnell ein Arzt zu Rate gezogen werden, um eine vorhandene Ansteckung sofort erfolgreich bekämpfen zu können.

Leszno (Lissa)

eb. **Ferienkinder in Lissa.** Seit dem 4. Juli haben im Evangelischen Alumnat in Lissa einige zwanzig Kinder aus der engeren Heimat zur Erholung Aufnahme gefunden. Sie werden etwa vier Wochen dort ein vergnügtes Leben führen, bei Unterhaltung und Spiel. Der schöne große Rasenspielplatz mit angeschlossenem Baum- und Buschwinkel gibt ihnen die Möglichkeit, sich nach Herzenslust auszutoben. Die Trägerin dieser segensreichen Einrichtung der Landkinderverschickung ist die Innere Mission in Posen. Der vorbildlich und großzügig organisierte Haushalt mit seinen schönen Räumen und hygienischen Einrichtungen wirkt auf die Kinder sehr eindrucksvoll. Hoffen wir, daß die Jungen und Mädel gut erholt und mit schönen Erinnerungen wieder nach Haus fahren können. Anfang August werden andere Kinder, ebenfalls auf vier Wochen im Lissaer Alumnat aufgenommen werden.

n. **15jähriges Bestehen der LOPP-Organisation.** Anläßlich des 15jährigen Bestehens der LOPP im September wird auch bereits bei uns Vorkehrung zu Feierlichkeiten getroffen. Im Mittelpunkt stehen wieder Rundflüge über der Stadt, die bei einer Flugdauer von 10 Minuten 5 Zl. kosten werden. Um dem dabei entstehenden Andrang durch eine entsprechende Zahl von Flugzeugen zu genügen, sind Anmeldungen zu einem Rundflug bereits bis zum 15. Juli zu machen. Anmeldungen nimmt u. a. auch die Firma Marski, Markt 8, entgegen.

Rawicz (Rawitsch)

— **Neue Richtpreise.** Die Kreisstarostei gibt neue Richtpreise für Fleisch und Fleischwaren bekannt, die am 11. d. Mts. in Kraft getreten sind und für den ganzen Kreis Rawitsch gelten. Nach dieser Bekanntmachung kostet ein Kg. Rindfleisch, dünne Rippe, Schulter und Genick 1,20, Brücke, Roastbeef und dicke Rippe 1,30, Fleisch ohne Knochen 2, Lende 2,20 und Knochen 0,20 Zl.; 1 Kg. Schweinefleisch, Schinken und Schulter 1,40, Kotelett und Genick 1,50, Bauchfleisch 1,30. Speck und Schmer 1,65, Räucherspeck 2,10 und Schmalz 2,20 Zl.; ein Kg. Kalbfleisch, Kotelett, Brücke und Schulter 1,20, Keule und Niere 1,40 und Geschlinge 0,80 Zl. Ein Kg. Kesselwurst 0,80, Knoblauchwurst 2. Gattung 1, 1. Gattung 1,50, Leberwurst 2. Gattung 1,40, 1. Gattung 2 Zl., Zungenwurst 2. Gattung 1,60, 1. Gattung 1,70, gekochte polnische 1,70, Königsberger 2,30, Mortadellawurst 2,10, Servelatwurst und Salami 2,70. Mettwurst 2, frische Krakauer 2,50, Weißwurst 2,10, gekochter Schinken 3,20, Rawitscher 2,40 Zl. Vorstehende Preise dürfen auf keinen Fall überschritten werden.

— **Glück gehabt.** Der vergangene Sonntag bot eine Reihe von Veranstaltungen unter freiem Himmel. Sowohl der RKS. Strzelec wie auch der Sokół hielten auf ihren Sportplätzen Volksfeste ab. Auch die hiesige Ortsgruppe der Welage veranstaltete wieder eine Wiesenschau, über die wir in unserer morgigen Ausgabe berichten werden. Alle Veranstaltungen erfreuten sich guten Zuspruchs.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Fest der Waffenübergabe.** Am Sonntag fand hier die Uebergabe der 28 durch Spenden des Kreises Neutomischel angekauften Maschinengewehre, deren Anschaffungspreis 140 000 Złoty beträgt, statt. Die Häuser, ohne Unterschied der Nationalität ihrer Besitzer, waren mit Laub, Girlanden und Kränzen geschmückt. Am Sonnabend abend zog bereits ein Teil des Militärs in die Stadt ein, auf dem Piłsudskiplatz fanden Appell und Abendandacht statt. Am Sonntag morgen begann der Zuzug der Vereine und Organisationen per Bahn, Wagen und Autos. Kurz vor 10 Uhr trafen General Sosnkowski, Wojewode Maruszewski und General Knoll-Kownacki ein. Bischof Dymek zelebrierte auf dem Piłsudskiplatz eine feierliche Messe. Um ½12 Uhr folgte dann die Waffenübergabe, worauf Dankansprachen wechselten. Darauf fand die Defilade der Verbände statt. Auch eine Reihe deutscher Vereine wie: Frauenverein, Männergesangverein, Turnverein, Radfahrerverein „Wanderlust"-Neutomischel, Gesangvereine Bentschen und Friedenhorst, sowie noch mehrere Radfahrervereine der Umgegend marschierten im Züge mit; ein Beweis des guten Willens unseres hiesigen Deutschtums, sowie der Anteilnahme, welches dasselbe an den Geschehnissen im Leben des Staatsvolkes nimmt. Um 14 Uhr fand auf dem „Boisko"-Platz ein Fest mit Volksbelustigungen, Tanz, Feuerwerk usw. statt. General Sosnkowski wurde während seiner Anwesenheit der Ehrenbürgerbrief überreicht.

Remonteschau in Samter

Es beteiligten sich 43 Pferdezüchter mit 179 Pferden

ü. Auf Veranlassung des Kreispferdezüchterverbandes wurde in Samter am Freitag vergangener Woche eine Besichtigung und Prämiierung von Remontepferden veranstaltet. Es beteiligten sich daran 43 Pferdezüchter mit 179 Pferden aus den Kreisen Kolmar, Czarnikau, Birnbaum, Neutomischel, Obornik, Samter und Posen.

Die Veranstaltung, die auf dem geschmückten Dominialgehöft des Gutes Samter-Schloß stattfand, wurde im Beisein des Generals Knoll-Kownacki, der Remontekommission sowie vieler bekannter Pferdezüchter und Gäste aus den genannten Kreisen vom Präses, Grafen Michał Mycielski aus Galowo, mit einer Ansprache eröffnet. Trotzdem bereits einige Edelpferde auf der allpolnischen Pferdeschau in Lublin 30 Preise erworben hatten, standen die am Freitag vorgeführten Pferde nicht zurück. Besonders bewundert wurden die Pferde der Gräfin Mycielska aus Wituchowo, der Grafen Janusz Tyszkiewicz aus Posadowo, Feliks Tyszkiewicz aus Konin sowie Michał Mycielski, des Kleinlandwirts Stanisław Wujec aus Drużyn, des Zdzisław Droste aus Uchorowo, des Kazimierz Janiszewski aus Sękowo, des Gutsbesitzers Hermann Sarrazin aus Turowo und Twardowski aus Kobylniki. Als die Remontekommission die erforderliche Anzahl von Pferden angekauft hatte, begann die Schiedskommission mit ihrer Arbeit. Derselben gehörten Oberstleutnant Radomyski, Großgrundbesitzer Lossow aus Gryżyna und Ingenieur Hay, Direktor des staatlichen Gestüts in Sierakowo, an.

Abends fand im Zentralhotel zum Abschluß dieses Tages ein Tanzvergnügen statt. Am Sonnabend wurden von den Kleinbauern diesjährige Fohlen angekauft.

Wronki (Wronke)

hs. **Der Viehmarkt** am Donnerstag, dem 7. Juli, war reichlich beschickt. Es waren aufgetrieben 150—200 Pferde, ca. 130 Stück Rindvieh und 18—20 Ziegen. Gehandelt wurden Pferde mittlerer Qualität zu 180—250 Zl. und bessere zu 500 und mehr Zl. Die Umsätze waren zufriedenstellend. Kühe wechselten ihren Besitzer für 130—250 Zl. Es blieb ein größerer Rückstand. Für Ziegen, die von der armen Bevölkerung zum Angebot kamen, wurden 9 bis 15 Zl. gefordert. In den Ladengeschäften, bei Handwerkern und dem Markt war das Geschäft zufriedenstellend.

Zbąszyń (Bentschen)

╪ **Beraubung eines fahrenden Lastautos.** Am Mittwoch früh entdeckte der Chauffeur des Lastautos des Browar Zachodni aus Bentschen bei seinem Eintreffen in Pinne, daß an der Ladung ein Faß Bier zu 25 Liter, 1 Kiste Bier und acht Flaschen Limonade fehlen. Der Diebstahl konnte, wie richtig vermutet wurde, nur auf dem sandigen Feldwege von Chroschnitz nach Friedenhorst getätigt worden sein. Die von dem Vorfall benachrichtigte Bentschener Polizei ermittelte auch alsbald als Täter berüchtigte Diebe aus Chroschnitz, und zwar zwei Brüder Lukaszewski und einen gewissen Ludwiczak, die darauf in das Bentschener Gerichtsgefängnis eingeliefert wurden.

Czarnków (Czarnikau)

ds. **Persönliches.** Der langjährige Kommissar der Kreispolizeikommandantur Franciszek Heyn verläßt in den nächsten Tagen unsere Stadt und siedelt nach der Wojewodschaft Lemberg über, wo er ein gleiches Amt bekleiden wird.

ds. **Kirchenerneuerung.** Das Innere der evangelischen Kirche im nahen Romanshof erhält einen neuen Anstrich. Die Arbeiten werden von Malermeister Wilhelm Domke-Czarnikau durchgeführt. Wegen den Erneuerungsarbeiten findet der Gottesdienst im Konfirmandensaal zweimal vormittags statt, um allen Gelegenheit zum Besuch zu geben.

ds. **Tragischer Tod eines Schlossermeisters.** Vor etwa drei Wochen berichteten wir von dem Explosionsunglück bei dem der Schlossermeister Leo Grzech aus Czarnikau schwere Brandwunden davongetragen hatte. Die Brandwunden waren so stark, daß sich Vereiterungen und Entzündungen mit unerträglichen Schmerzen einstellten, die schließlich dem Verunglückten am Montag ein qualvolles Ende im hiesigen Krankenhaus bereiteten. Durch seine fachgemäße Bedienung und Arbeit war der junge Meister bei den Landwirten sehr beliebt.

ds. **Maul- und Klauenseuche.** Die Kreisstarostei gibt bekannt, daß die Maul- und Klauenseuche auf dem Gut Bronisławki in der Landgemeinde Czarnikau erloschen ist. Neue Seuchenherde wurden dagegen auf den Gehöften der Landwirte J. Klessa, Jakob Fuhrmann und Antoni Kolpowski, sämtlich in Kruszewo, festgestellt.

Sieraków (Zirke)

hs. **Jahrmarkt.** Die Jahrmärkte der letzten Jahre waren fast ohne Bedeutung. Anders der Jahrmarkt von Donnerstag, 7. Juli. Schon bei der Anfahrt in den ersten Morgenstunden merkte der Besucher, daß ein guter Verkehr von Landwirten und Händlern zu erwarten war. Die Warthefähre, an Stelle der verbrannten Brücke, hatte zu tun, um in kürzester Frist Fußgänger, Radfahrer und Fuhrwerke aus der Umgegend rechts der Warthe herüberzuschaffen. Auf dem Markte, der für die kleine Stadt eine ansehnliche Größe hat, war jedes Plätzchen besetzt. Die noch leeren Plätze auf der Westseite waren als Warteplatz von Autos, Bauernfuhren, Lastautos und Kutschwagen eingenommen. Auch die Geschäfte waren mit dem Jahrmarkt diesmal zufrieden, desgleichen die auswärtigen Handwerker und Krämer.

Der Viehmarkt wäre besser gewesen, wenn nicht den östlich gelegenen Dörfern durch die Maul- und Klauenseuchemaßnahmen ein Besuch mit Klauenvieh unmöglich gemacht wurde. Daher waren nur Pferde (ca. 50 Stück) auf dem Viehmarkte. Gesucht waren, jetzt vor der Erntezeit, Ackerpferde, die auch zu einem größeren Teil für 120, 180—250, 350 Złoty ihren Besitzer wechselten. Für geringe Sorten lag kein Interesse vor. Für gute Pferde wurden 500 und mehr Złoty verlangt. Der Viehmarkt war um 10.30 Uhr beendet. Scharf war die Kontrolle durch den Kreistierarzt besonders auf richtige Ausweispapiere bei den Pferden, die bei Verkäufen stets vorhanden sein müssen. Pferde ohne Papiere wurden grundsätzlich nach Hause geschickt. Der Krammarkt zog sich bis in die späte Nachmittagsstunde hin.

Inowrocław (Hohensalza)

ü. **Halbwüchsiger am Steuer eines Kraftwagens.** Vor dem hiesigen Kaffeehaus Rommel stand das Personenauto des Gutsbesitzers Eduard Schmeckel aus Jaksiczki. Dieses bestieg der 16jährige Marian Grycza, der an der Steuerung und am Starter spielte, worauf sich plötzlich der Kraftwagen rückwärts in Bewegung setzte. In einer Zickzacklinie fuhr er über den Fahrdamm und auf den Bürgersteig in der Richtung des Bast-Hotels. Unter den Fußgängern entstand eine Panik, so daß die 72jährige Lucja Bromka und der 53jährige Wojciech Reinke vor den Wagen gerieten und erheblich verletzt wurden. Der Kraftwagen drohte in das Schaufenster des Reisebüros „Orbis" zu fahren, stieß aber an ein dort stehendes Auto und blieb stehen. Polizei und Rettungsbereitschaft erschienen, die sich der Verletzten und des leichtsinnigen Burschen annahmen.

Mutter und Kind an Maul- und Klauenseuche erkrankt

ü. Zu dem Arbeiter Kaźmierczak in Güldenhof (Złotniki Kujawskie), Kreis Inowrocław, wurde der Arzt gerufen, der bei dessen Ehefrau und einem Kinde die Maul- und Klauenseuche feststellte. Die beiden Kranken werden ständig beobachtet.

Strzelno (Strelno)

ng. **Schwerer Bauunfall.** Der Besitzer Sochaszewski in Alt-Kischau-Abbau ließ sein Haus reparieren und die Holzmauer durch eine Massivmauer ersetzen. Zu diesem Zweck wurde das mit Dachpfannen gedeckte Dach gehoben und abgesteift. Als die Mauer fertig war und man das Dach noch mehr zu heben versuchte, stürzte dieses infolge schlechter Absteifung ein und begrub den Maurer Schramke und den Besitzer unter sich. Es gelang, beide lebend zu befreien. Schramke, der besinnungslos war, kam mit leichteren Verletzungen davon. Sochaszewski dagegen erlitt so schwere Verletzungen an Kopf und Rücken, daß sein Zustand sehr ernst ist.

Chodzież (Kolmar)

be. **Flurschau.** Am 6. Juli unternahm die Ortsgruppe Kolmar der Welage einen Ausflug per Rad und Wagen nach Lopiszewo, Kr. Obornik. Der Besitzer des Rittergutes, Major Sierakowski, ließ es sich nicht nehmen, seinen Gästen selbst die Felder zu zeigen, um den Stand des Getreides in Augenschein zu nehmen. Die starke Beteiligung am Ausflug läßt darauf schließen, wie groß das Interesse an dieser Flurschau war.

be. **Versammlung des Verbandes für Handel und Gewerbe.** Im Lokal Haber hielt der Verband für Handel und Gewerbe — Ortsgruppe Kolmar — am Mittwoch, dem 6. Juli, unter Vorsitz des Bankdirektors Foelsche eine außerordentliche Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stand Beitritt der Sterbekassenmitglieder zu einer Versicherung. Bis Sonnabend wurde den Mitgliedern Bedenkzeit gegeben.

be. **Besitzwechsel.** Frau Powolna aus Kolmar erwarb am Dienstag, dem 5. Juli, auf der Zwangsversteigerung das Artur Jeskesche Grundstück, Rynek Nr. 15.

Gniewkowo (Argenau)

ds. **Abschlußbericht der Winterhilfe.** Im Sitzungssaale der Stadtverordneten fand hier die Abschlußsitzung des Winterhilfskomitees statt, die der Bürgermeister Pyka leitete. Dem Rechenschaftsbericht zufolge kamen in unserer Stadt während des letzten Winters 2951,66 Zl. in bar und 4935,01 Zl. in Naturalien, zusammen 7886,67 Zl., ein. Es wurden während der Winterszeit 207 Arbeitslose unterstützt und 421 Kinder armer Eltern durch Beihilfen betreut.

ds. **Kreisstarost beurlaubt.** Wie die hiesige Kreisstarostei bekanntgibt, hat der Kreisstarost Zenkeler vom 4. Juli bis zum 14. August seinen Erholungsurlaub angetreten und wird während seiner Abwesenheit vom Vizestarosten mag. Dankowski vertreten.

Wągrowiec (Wongrowitz)

Geschäftsauflösung. Die Bacon-Filiale in Janowitz wurde in den letzten Tagen liquidiert. Der Grund zu dieser Geschäftsauflösung ist nicht bekannt.

Erschreckendes Umsichgreifen der Seuche.

Täglich häufen sich die Meldungen über immer weitere Fälle von Maul- und Klauenseuche, von der jetzt wieder nachstehende Besitzungen heimgesucht werden: Rittergut Potulice, Rittergut Popowo - Kościelne, Rittergut Stępuchowo, Rittergut Podlesie-Kościelne, Rittergut Jankowo, ferner Franciszka Purczyński in Bracholin, Heinrich Kötterheinrich in Sarbia, M. Kapsa in Rgielsko, Adolf Schleuder, Karl Mietz, Heinrich Schmidt in Runowo, Stanisław Ciesiołka, Marcin Imborowicz, Marcin Dereziński in Wongrowitz, Ida Piethe in Wiśniewko, Wilhelm Haberland, Wilhelm Kühl in Morakowo. — Unter dem gehörnten Viehbestand des Besitzers Bolesław Zieliński in Czeszewo ist die Tollwut ausgebrochen.

Brand. In den Wirtschaftsgebäuden des Landwirts Bronisław Patelski in Raczkowo brach ein riesiges Feuer aus, daß vermutlich durch Funken aus dem Schornstein verursacht wurde. Es verbrannten vollständig die gemauerten Stallungen, die gemauerte Scheune, der Schweinestall, der Hühnerstall und zwei Schuppen. Der Schaden ist bedeutend.

Łabiszyn (Labischin)

ds. **Aus dem Stadtparlament.** In der hier abgehaltenen letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, den Fehlbetrag aus dem Rechnungsjahr 1937/38 aus Einnahmen im neuen Haushaltsplan zu decken. Zur Anschaffung eines neuen Ofens in der städtischen Gasanstalt wurde ferner beschlossen, eine langfristige Anleihe in Höhe von 15 000 zł aufzunehmen.

ds. **Zwei Brände.** In der Ortschaft Sosnowiec vernichtete ein Feuer dem Landwirt Baron Stall und Scheune. Das Vieh konnte noch rechtzeitig gerettet werden. Die Entstehung des Feuers ist bisher noch unbekannt. — Aus bisher noch unbekannter Ursache entstand auf dem Gehöft des Landwirts Arld in Kania ein Feuer. Den Flammen fielen ein Stall und Scheune zum Opfer sowie eine Häckselmaschine.

Rogoźno (Rogasen)

ds. **250 Jahre Schmiedeinnung.** Die hiesige Schmiedeinnung kann in diesem Jahre auf ein 250jähriges Bestehen zurückblicken. Anläßlich dieser Feier fand eine große Festsitzung der Innung im Zentralhotel statt.

Szamocin (Samotschin)

ds. **Vieh- und Pferdemarkt.** Am kommenden Donnerstag, dem 14. Juli, findet in unserer Stadt ein Vieh- und Pferdemarkt statt. Der Auftrieb von Rindvieh ist wegen der Maul- und Klauenseuche, welche auch hier in der Umgebung herrscht, nicht gestattet.

Toruń (Thorn)

Zwei Badeopfer

Wahrscheinlich infolge eines Wadenkrampfes beim Freibaden in der Weichsel ertrunken ist der 19jährige Józef Hoppe aus der früheren Kirchhofstraße 53. Etwa zwei Stunden später ging der 23jährige Feliks Fabianowski, der sich zu weit in den Strom gewagt hatte, plötzlich unter und kam nicht wieder zum Vorschein. Die angestellten Rettungsversuche verliefen erfolglos.

Chojnice (Konitz)

ng. Die Deutsche Vereinigung hielt in Wilhelmshöhe ihre Jahreshauptversammlung ab. Nach Erstattung des Jahresberichts und Kassenberichts wurde dem alten Vorstand Entlastung erteilt. Bei der Neuwahl wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt. Alsdann hielt Kamerad Gerdorff einen fesselnden Vortrag über Volkstumsarbeit. Nach Dankesworten des Vorsitzenden wurde die Versammlung mit dem Feuerspruch geschlossen.

ng. **Feuer.** Bei dem Besitzer Józef Kowalski in Alt-Prußbrach ein Feuer aus, wodurch der Stall mit Inventar ein Raub der Flammen wurde. Das Feuer ergriff weiter den Stall des Nachbarn Ciesielski, der ebenfalls mit der Heuernte eingeäschert wurde. Der Gesamtschaden beträgt 10 000 Złoty. Die Entstehungsursache des Brandes ist bisher ungeklärt.

Dauerhafter Ausbau des deutsch-polnischen Handelsverkehrs

Einordnung Oesterreichs in das Wirtschaftssystem der beteiligten Länder

Die „Polska Gospodarcza", das Organ des Handelsministeriums, veröffentlicht Einzelheiten über den Handelsvertrag mit Deutschland, der am 1. September in Kraft tritt. Bei dem Vertrag handelt es sich bekanntlich um die **Einordnung Oesterreichs in das deutsch-polnische Wirtschaftssystem.** Der Vertrag, den Polen bisher mit Oesterreich hatte, war auf einer breiteren Grundlage gehalten. als der mit Deutschland. So gehörten z. B. Abmachungen über Niederlassungsrecht, Verkehrsklauseln usw. zum polnisch - österreichischen Handelsvertrag. Ausserdem war das System der Verrechnung anders geregelt. Der neue Vertrag mit dem grossdeutschen Reich basiert im allgemeinen auf dem bisherigen deutsch-polnischen Vertrag, der jedoch eine Reihe von Aenderungen und Ergänzungen erhielt. Aufrechterhalten wurden in dem neuen Vertrag die Vorteile, die sich für Polen aus dem Vertrag mit Oesterreich ergaben, mit gewissen Ausnahmen, die sich auf die veterinär-rechtlichen Vorschriften über die Durchfuhr durch Oesterreich und einige andere Dinge bezogen. In dem neuen Vertrag ist **wiederum die Meistbegünstigungsklausel festgelegt** worden. Der alte deutsch-polnische Vertrag enthielt etwa 70 Zollermässigungen, die den deutschen Exporteuren gewährt wurden. Diese Liste wurde nun um die Oesterreich gewährten Zollnachlässe erweitert, so dass heute in dem deutsch-polnischen Vertrag **286 Ermässigungen** für die deutsche Seite enthalten sind. Die Zollermässigungen betreffen vor allem chemische Fabrikate, Felle, Metalle, Maschinen, Apparate, Präzisionsinstrumente, Spielzeug, Schmuck usw. Die Liste der Polen gewährten Zollermässigungen ist bedeutend kürzer und enthält nur 11 Posten, darunter Oelsamen, Samen, Zuckerrüben, Pilze, Holz, Gänse, Vieh, aus Danzig nach Deutschland ausgeführt usw. Infolge der Tatsache, dass für die meisten der aus Polen nach Deutschland eingeführten Produkte ohnehin nur sehr niedrige oder überhaupt keine Zölle bestehen, ausserdem die Preisfestsetzung im Wege besonderer Vereinbarungen vielfach erfolgt, hat die Frage der Zollermässigungen für die polnische Seite nicht die gleiche Bedeutung, wie für die deutsche. Der deutsch-polnische Handelsumsatz ist in dem neuen Vertrag auf 260 Millionen festgelegt worden. Bisher sah der deutsch-polnische Handel eine jährliche Höhe von 176 Millionen Złoty vor, während der polnisch-österreichische Umsatz im vergangenen Jahre 58 Millionen Złoty ausmachte. Der neue Vertrag **ermöglicht also eine Erweiterung des Handels zwischen beiden Ländern** um 26 Millionen Złoty. In der Struktur des Warenverkehrs sind gewisse Verschiebungen eingetreten. Oesterreich hat in bedeutend stärkerem Masse als Deutschland industrielle Produkte aus Polen bezogen. Die industrielle polnische Ausfuhr nach Oesterreich betrug die Hälfte der Gesamtausfuhr, im Verkehr mit Deutschland machte der polnische industrielle Export dagegen nur ein Viertel des Gesamtexports aus. Heute ist die Regelung so, dass Polen nach dem neuen Deutschland ungefähr **70 Prozent agrarische** und zu **30 Prozent industrielle Waren ausführt.** Die Ausfuhr von Viehzuchtartikeln unterliegt keinen wesentlichen Veränderungen. In dieser Beziehung hat Oesterreich ebenso wie Deutschland Interesse am polnischen Markt gehabt. Vergrössert wurde die Ausfuhr von Kleinvieh, Eiern, Butter, Gänsen usw., ferner von Getreide, Leinen, Hanf, in geringem Masse auch von Holz. Starke Veränderungen hat die industrielle Ausfuhr für Polen erfahren. In erster Linie ist hier die Kohlenausfuhr zu erwähnen. **Bisher führte Polen nach Deutschland überhaupt keine Kohle aus.** Jetzt ist die Kohlenausfuhr dem faktischen polnischen Kohlenexport nach Oesterreich im Jahre 1937 angenähert. Ausserdem führt Polen in Zukunft Textilfabrikate, Hüttenprodukte, Paraffin u. a. aus. Der Vertrag sieht ausserdem Exportkontingente für die Danziger Landwirtschaft und Industrie vor, ausserdem Zahlungskontingente, Arbeitskosten, die verbunden sind mit dem Danziger Veredelungsverkehr für Deutschland, in erster Linie für den Bau von Schiffen.

Die Lieferungs- und die Zahlungsbedingungen entsprechen im allgemeinen denen der früheren deutsch-polnischen Abmachungen. Die Kontrolle über die Ausführung des Handelsvertrages haben wieder die Regierungs-Ausschüsse, die bei Bedarf zusammentreten, um zu verhindern, dass die Umsätze auf beiden Seiten voneinander abweichen. Der Vertrag gilt für die Dauer von 2½ Jahren, also bis **Ende Februar 1941.** Er liefert, wie die „Polska Gospodarcza" unterstreicht, die Grundlage für einen dauerhaften Ausbau der deutsch-polnischen Handelsbeziehungen.

Pressestimmen zum deutsch-polnischen Handelsvertrag

Als erstes polnisches Blatt bringt der **„Express Poranny"** einen Kommentar zum deutsch-polnischen Handelsvertrag. Nach dem „Express Poranny" wurde das Ziel der Verhandlungen voll erreicht. Die oberste Grenze des jährlichen Handelsumsatzes mit dem neuen Deutschland wurde auf 260 Millionen festgesetzt, obwohl 1937 die Einfuhr nach Deutschland und Oesterreich nur 240 Millionen und die Ausfuhr 231 Millionen betrug, also ein **Wachsen des Umsatzes um 10 Prozent.** Die deutsche Ausfuhr nach Polen unterliegt keinen Veränderungen, soweit es die Warenstruktur betrifft. Dagegen ist in der polnischen Ausfuhr nach Deutschland eine Verschiebung zugunsten der Industrie und der verarbeiteten Erzeugnisse zu verzeichnen. Im allgemeinen sind die Veränderungen, die durch den Anschluss hervorgerufen wurden, geringer als man annahm. Insbesondere ist die Befürchtung, dass der Anschluss negativ auf den polnischen Kohlenexport einwirken könnte, unbegründet. Der Export bleibt unverändert. Es vermindert sich die polnische Ausfuhr von lebenden Tieren und von Produkten pflanzlicher Herkunft. Was den Transit betrifft, so gelten die Erleichterungen des Transits durch Oesterreich jetzt für das ganze Reichsgebiet. Das neue Abkommen, so schreibt der „Express Poranny", sichert also Polen eine Reihe von Vorteilen.

Der **„Goniec Warszawski"** beschäftigt sich ebenfalls in einem Artikel mit dem deutsch-polnischen Handelsvertrage. Jedoch handelt es sich hier nicht um einen wirtschaftlichen Kommentar. Der „Goniec" äussert nur eine politische Befürchtung, weil sich die Rolle Deutschlands im polnischen Wirtschaftsleben verstärkt habe. Polen könnte sich eines Tages in derselben Lage wie die Tschechoslowakei befinden, da Deutschland eine Hegemonie in Mittel- und Osteuropa anstrebe. Man dürfe nicht die Augen davor verschliessen, dass in letzter Zeit die Handelsumsätze mit Deutschland rascher gewachsen seien, als mit anderen Ländern. 1936 und 1937 machten Deutschland und Oesterreich 19.3 Prozent des polnischen Aussenhandels aus, gegenwärtig 21.6 Prozent. Es bestehe die Möglichkeit, dass Deutschland einen wirtschaftlichen Druck auf Polen ausübe, der sich allmählich verstärke. Die polnische Zukunft und Unabhängigkeit hänge gerade davon ab, ob Polen sich davor zu schützen vermöge, dass es in Abhängigkeit von dem grossen Nachbarn gerate, nicht nur in politischer, sondern auch in wirtschaftlicher Hinsicht.

Man kann sich ein sachliches Eingehen auf derartige Darstellungen ersparen. Der „Goniec" würde seine Aengste wahrscheinlich erst dann los, wenn der deutsch-polnische Handel sich auf der Basis null bewege.

Flaue Tendenz am Posener Wollmarkt

Am 5. Juli wurde in Posen der 43. Wollmarkt abgehalten. Von 403 aufgelieferten Partien in einem Gesamtgewicht von 125 634 kg netto wurden 233 Partien in einem Gesamtgewicht von 63 948 kg netto verkauft, so dass also 170 Partien im Gesamtgewicht von 61 686 kg netto verblieben. Die Wolle stammte in der Hauptsache aus Pommerellen und Posen. Aus Pommerellen wurden von 162 aufgelieferten Partien im Gesamtgewicht von 52 249 kg 96 Partien im Gesamtgewicht von 28 679 kg verkauft. Aus der Posener Wojewodschaft sind 149 Partien im Gesamtgewicht von 42 371 kg aufgeliefert worden. Davon fanden 68 Partien im Gesamtgewicht von 18 095 kg ihre Käufer. Auf dem Wollmarkt wurden loco Lager folgende Preise erzielt: Sorte AA 2.90 bis 3.15, A 12 m 2.90—3.20, A 8/10 m 3.05 bis 3.60, A 6 m 2.75—3.50, B 2.60—3.60, C 1 2.70 bis 3.60, C 2 2.65—3.30, D 2.30—3.15. Es herrschte eine schwächere Tendenz. Der nächste Wollmarkt wird Anfang September stattfinden.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 12. Juli 1938.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	70.50 G
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	70.00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II Em.	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	
grössere Stücke	64.25+
kleinere Stücke	66.00+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	54.25+
3% Invest.-Anleihe. I. Em.	83.00 G
3% Invest.-Anleihe. II. Em.	—
4% Konsol.-Anleihe	—
4½% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 Złoty) ohne Coupon 8% Div. 36	122.00+
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	31.50 G
Lubań-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—
Herzfeld & Viktorius	—

Tendenz: fester.

Warschauer Börse

Warschau, 11. Juli 1938.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren uneinheitlich, in den Privatpapieren fest.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 83.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 92.75, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 82.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 41.50, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 67.75 bis 67.50, 5proz. Staatl. Konv.-Anl. 1924 70.75 bis 71, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anl. 1926 68.50, 4½proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 67.38, 7prozentige Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschafts-Bank I. Em. 94.00 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 82,75, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 65.25, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 80.00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 84, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 76.25—77, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lublin 1933 63.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 68.50—68.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Petrikau 1933 65.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Radom 1933 61.50, V. 4½proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 62.50, VI. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 76,75.

Amtliche Devisenkurse

	11. 7. Geld	11. 7. Brief	8. 7. Geld	8. 7. Brief
Amsterdam	292.16	293.64	292.06	293.54
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.83	90.27	89.78	90.22
Kopenhagen	116.80	117.40	116.70	117.30
London	26.15	26.29	26.13	26.27
New York (Scheck)	5.29⅝	5.32⅛	5.29⅝	5.32⅛
Paris	14.62	14.82	14.64	14.84
Prag	18.38	18.48	18.36	18.46
Italien	27.88	28.02	27.88	28.02
Oslo	131,42	132.08	131.32	131.98
Stockholm	135.01	135.69	134.86	135.54
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	121.25	121.85	121.10	121.70
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Aktien: Tendenz: sehr fest. Notiert wurden: Bank Polski 122, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 35, Węgiel 31.75—32, Lilpop 78, Modrzejów 13.50, Ostrowiec Serie B 59—58.50, Starachowice 38—38.25, Żyrardów 57—57.50.

Getreide-Märkte

Bromberg, 11. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Standardweizen I 25.75—26.25, Standardweizen II 24.75—25.25, Roggen 22.50-22.75, Gerste 17 bis 17.25, Hafer 18.25 bis 18.75, Roggenmehl 65% 33—33.50, Schrotmehl 28.50 bis 29.50, Exportmehl 32.50-33, Weizenmehl 65% 39.75-40.75, Schrotmehl 33.75-34.25, Weizenkleie fein 11.75-12.25, Weizenkleie mittel 11.25-12.75, Weizenkleie grob 13.25—13.75, Roggenkleie 12.50—13.25, Gerstenkleie 12.75—13.25, Gerstengrütze 25—25.50, Perlgrütze 35.50—36.50, Felderbsen 23—25, Viktoriaerbsen 24—27, Folgererbsen 24—27, Gelblupinen 16.50—17, Blaulupinen 15.50 bis 16.00, Winterraps 42 bis 44, Winterrübsen 39—40, Senf 34.50—37.50, Leinkuchen 21.50—22, Rapskuchen 14.75 bis 15.50, Sonnenblumenkuchen 17.50—18.50, Sojaschrot 23—23.25, Netzeheu lose neu 6.25—7, Netzeheu gepresst neu 7.25—8. Gesamtumsatz: 690 t, davon Weizen 65 — fester, Roggen 168 — belebt, Gerste 114 — belebt, Hafer 25 — ruhig, Weizenmehl 26 — fester, Roggenmehl 46 t — fest.

Warschau, 11. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau: Rotweizen 27.25—27.75, Einheitsweizen 27.25 bis 27.75, Sammelweizen 26.75—27.25, Standardroggen I 21 bis 21.50, Standardgerste I 18.00 bis 18.25, Standardgerste II 17.50—17.75, Standardgerste III 17.25—17.50, Standardhafer I 21.50—22.25, Standardhafer II 19.50 bis 20.25, Weizenmehl 65% 38.50—40.50 Futtermehl 17 bis 18, Roggenmehl 65% 32.25-33, Schrotmehl 95% 25.75-26.75, Kartoffelmehl „Superior" 31-32, Weizenkleie grob 12.75-13.25, fein u. mittel 11.75 bis 12.25, Roggenkleie 11—11.50, Gerstenkleie 11.75—12.25, Felderbsen 24—27, Viktoriaerbsen 30 bis 31, Folgererbsen 27 bis 28, Wicken 21.75—22.75, Peluschken 25—26, Blaulupinen 16.75—17.25, Gelblupinen 19—19.50, Winterraps 45—46, Leinsamen 90% 53—54, Senf 36—38, Rotklee roh 100—110, gereinigt 97% 125—135, Weissklee roh 190—210, gereinigt 97% 220 bis 240, Schwedenklee 245—280, engl. Raygras 95 u. 90% 85—95, Leinkuchen 21—21.50, Rapskuchen 14.50—15, Sonnenblumenkuchen 16.75 bis 17.25, Sojaschrot 45% 22—22.50, Speisekartoffeln 4—4.50, Roggenstroh gepresst 6 bis 6.50, Roggenstroh lose 6.50—7, Heu gepresst I 10—10.50, Heu gepresst II 8—9. Gesamtumsatz 494 t, davon Roggen 127 — ruhig, Weizen 15 t — ruhig, Gerste — ruhig, Hafer 26 — ruhig, Weizenmehl 78 — ruhig, Roggenmehl 124 t — ruhig.

Posen, 12. Juli 1938. Amtliche Notierugen für 100 kg in **Złoty frei Station Poznań.**

Richtpreise:

Weizen	25.75—26.25
Roggen	21.75—22.00
Braugerste	—
Mahlgerste 700—717 g/l	17.75—18.00
„ 673—678 g/l	17.00—17.50
„ 638—650 g/l	16.75—17.00
Standardhafer I 480 g/l	18.75—19.25
II 450 g/l	17.75—18.25
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	45.25—46.25
„ I. „ 50%	42.25—43.25
„ Ia. „ 65%	39.25—40.25
„ II. „ 50—65%	34.75—35.75
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	33.00—34.00
„ I. „ 65%	31.50—32.50
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior"	30.00—32.50
Weizenkleie (grob)	12.50—13.00
Weizenkleie (mittel)	10.50—11.50
Roggenkleie	11.75—12.75
Gerstenkleie	11.00—12.00
Viktoriaerbsen	24.00—26.00
Folgererbsen	24.50—26.00
Sommerwicken	23.00—24.00
Sommer-Peluschken	24.00—25.00
Gelblupinen	17.25—17.75
Blaulupinen	16.[illegible]5—16.75
Winterraps	—
Senf	36.00—38.00
Leinkuchen	20.25—21.25
Rapskuchen	14.50—15.50
Sonnenblumenkuchen	17.25—18.25
Sojaschrot	22.50—23.50
Weizenstroh, lose	—
Weizenstroh, gepresst	4.00—4.50
Roggenstroh, lose	4.75—5.00
Roggenstroh, gepresst	5.50—5.75
Haferstroh, lose	3.50—4.00
Haferstroh, gepresst	4.0[illegible]—4.50
Heu, lose, alt	6.00—6.50
„ neu	5.00—5.50
Heu, gepresst	[illegible]
Netzeheu, lose, alt	8.00—8.50
„ neu	6.00—6.50
Netzeheu, gepresst	[illegible]—9.[illegible]

Gesamtumsatz: 998 t, davon Roggen 170, Weizen 75, Gerste 185, Hafer 21, Müllereiprodukte 430, Samen 117 t.

Posener Butternotierung vom 12. Juli 1938.

Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen.

Grosshandelspreise: Exportbutter, Standard 2.75 zł pro kg ab Lager Poznań (2.70 zł pro kg ab Molkerei). Inlandsbutter I. Qualität 2.60 zł, II. Qualität 2.50 zł pro kg. Kleinverkaufspreise: 3.00 zł pro kg.

Posener Viehmarkt

vom 12. Juli 1938.

Auftrieb: 344 Rinder, 1987 Schweine, 609 Kälber und 153 Schafe; zusammen 3093 Stück.

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	70—72
b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren	60—68
c) ältere	50—56
d) mässig genährte	44—48
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	68—70
b) Mastbullen	60—64
c) gut genährte, ältere	50—56
d) mässig genährte	40—46
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	70—74
b) Mastkühe	60—66
c) gut genährte	46—54
d) mässig genährte	30—40
Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	70—72
b) Mastfärsen	60—68
c) gut genährte	50—56
d) mässig genährte	44—48
Jungvieh:	
a) gut genährtes	42—50
b) mässig genährtes	38—40
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	82—90
b) Mastkälber	72—80
c) gut genährte	62—70
d) mässig genährte	52—60

Schafe:

a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	—
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	52—62
c) gut genährte	35—40

Schweine:

a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	94—98
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	88—92
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	84—86
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	76—82
e) Sauen und späte Kastrate	76—88

Marktverlauf: ruhig.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte

Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.

Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Wir bitten, die benötigten **Grasmäher Getreidemäher Bindemäher Original „Deering“** sowie die **Original-Ersatzteile** bei uns zu bestellen.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spółdz. z ogr. odp. Poznań

„TAR-GO“ Sp. z o. o.

Dampfsägewerke vorm. B. Roy

Nowy Tomyśl, Tel. 43

Kiefernes Bauholz zu günstigsten Preisen. Kiefer, Erle, Esche, Birke etc. trocken, große Auswahl

Spezialität: Fussbodenbretter prima trocken, Erlenstaketen zu Zäunen

1400 auseinandergenommene Autos, gebrauchte Teile, Untergestelle.

„Autosklad“, Poznań, Dąbrowskiego 89. Telefon 46-74.



Hütet Euch vor Einkauf solcher Fahrräder. Das beste erhältst Du bei der Firma

„Jandy“

ul. Szkolna 3, gegenüber Stadtkrankenhaus.

Spezialgeschäft für **Couches** Św. Marcin 74 — **Rapp.**



MIX

Fahrräder jetzt

Rybaki 24/25 Tel. 2396.



Moderne Hüte Hemden, Krawatten. Große Auswahl.

JUSZCZAK, św. Marcin 1, am Pl. Św. Krzyski.

Gras- Getreide- Mäher

Original Deerin[illegible]

Alle Ersatzteile zu allen Mähmaschinen

Bestellungen erbitte rechtzeitig

Woldemar Günter

Landw. Maschinen-Bedarfs-Artikel — Oele und Fette

Poznań

Sew. Mielżyńskiego 6

Tel. 52-25.

Wäschestoffe



Leinen-, Einschütte-, Wäschestoffe, Bettwäsche-Stoffe, Wäsche-Seide, Handtücher, Schürzen-Stoffe, Flanells empfiehlt in großer Auswahl zu ermäßigten Preisen

J. Schubert

Leinenhaus und Wäschefabrik

Poznan

Hauptgeschäft: **Stary Rynek 76** gegenüb. d. Hauptwache Telefon 1008

Abteilung: **ulica Nowa 10** neben der Stadt-Sparkasse. Telefon 1758

Farben Lacke Pinsel

engl. Nu Enamel Lack-Vertretung

nur

Drogerja Warszawska

Inh.: R. Wojtkiewicz

Poznań, ul. 27 Grudnia 11. Postfach 250.

Sperrplatten

Fabrik Bracia Konopaccy; trocken verleimt. 4 mm bis 50 mm billigst nur durch **Posener Fabriklager Spediteur Hartwig.**



Spezialmaschinen für Schuhmacher, Sattler, Mützenmacher, Schäftestepper und sämtl. Lederindustrie der weltberühmten Fa. „Adler“.

Generalvertrieb **W. Gierczyński,** Poznań, św. Marcin 13.

Empfehle billig geräucherten Aal, Butter, Käse, Land- und Dauerwurst, Räucherwaren, Eier, Obst, Schokoladen, Bonbons und gebrannten Nachtigal-Kaffee.

Pomorski Dom Delikatesów św. Marcin 52 Telefon 57-51.



Die weltbekannte Milchzentrifuge **„TITAN“** kauft man direkt beim Vertreter

Adolf Blum, Poznań, Al. M. Piłsudskiego 19

Wiederverkäufer besondere Preisliste.

Die haltbarsten **Erntepläne** aus Bauerleinen zu niedrigen Preisen empfiehlt

Bazar Przemysłu. Wilno

Filiale Poznań, ul. Fredry 6. Tel. 49-96.

Kaufgesuche

8 Arbeitspferde Geschirre, Reitsattel, Jagdbüchse kauft

Majętność Drawski Młyn, powiat Czarnków.

Kaufe altes **Gold und Silber** Silbergeld, goldene Zähne, Uhren und Goldschmuck

G. Dill, ul. Pocztowa 1.

Sommerfrische

Sommergäste finden ruhigen Aufenthalt mit guter Verpflegung in früh. Gutshaus in schönem Park, direkt an großem See gelegen Preis täglich 3.50 bis 4.— zł.

Frau Anna Röhrich Lednogóra. p. Dziekanowice.

Stellengesuche

Suche, gestützt auf Zeugnisse u. Referenzen, Stellung als **selbst. Beamter** wo Verheiratung mögl. Bin Diplomlandwirt mit poln. Staatsexamen, 30 Jahre alt, militärfrei evgl. Angebote erbittet **Karl Lode,** Maj. Pyszczynek, p. Gniezno.

Suche Stellung als **Alleiniger** oder **Feld-Beamter**. Bin Landwirtssohn, 22 J. alt, und habe eine 3jähr. Praxis Off. u. **1880** a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitung, Poznań 3, erbeten.

28-jähriger mit deutsch. und polnischen Sprachkenntnissen sucht Stellung gleich welcher Art. Off. u. **1881** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** sucht 2 Bedienungsst, ab ½10 Uhr. Off. unt. 1878 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Junger Mann sucht **Stellung** irgendwelcher Art in der Stadt od. auf d. Lande. Deutsch, polnisch u. französisch sprechend. **Franz Jankowiak,** Poznań, Piotrowo 4a.

Offene Stellen

Gebildetes junges Mädchen zur Ausbildung in der **Diätküche** bei späterer Anstellung gesucht. Angebote unter **1872** an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Junges, evangel. **Mädchen** aus gutem Hause zu 2 Kindern, 3- u. 5jähr., aufs Gut gesucht. Familienanschluß, Bild, Lebenslauf u. Zeugnisse unter 1873 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Heirat

Deutschland Kaufm., selbst., w. sol., gew. Mädel, 26—32 zw. Heirat kennenzul., etwas Vermög. angen. Bildzuschr. erb. R. G. 3638 Hauptpostamt Schneidemühl postl.

Mutter sucht für ihren Sohn, 30 Jahre alt, geborener Westfälinger, polnischer Staatsbürger, gebildet, angen. Aeußere, dklbl., 1,70 groß, schlank, energ. strebsamer Kaufmann, mit eingeführtem gutem Unternehmen, Fellengroßexport, **passende Lebensgefährtin** aus gutem Hause. Genaue ernste Angaben mit Bild, welches retourniert wird, erbeten. Vermittlung Angehöriger erwünscht. Diskretion Ehrensache. Off. u. **1883** an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Aufenthalte

Restaurant Strzecha Podhalańska Inh.: A. Hoffmann, Poznań, ul. Wierzbięcice 20 Tel. 82-64

Vorzügliche Speisen und Getränke zu soliden Preisen.

Verschiedenes

Fassaden-Edelputz „Terrana“ liefert, wo nicht vertreten, direkt das **„Terrana-Werk“** E. Werner, Oborniki, Telefon 43.

Kunst-Gewerbe-Betrieb Bildhauer- und Stuckgipsarbeiten Steinmetz- und Marmorbearbeitung

Inh. **M. BOHN** Poznań Marszałka Focha 115 Telefon 69-10.

Entwerfe u. verfertige sämtliche ins Fach schlagende Arbeiten, wie: **künstlichen Marmor architektonische Modelle** in allen Größen und künstlerischer Ausfertigung. Projekte und Kostenanschläge gratis

Erstklassige Empfehlungen.

Zoppot Parkstr. 27

Carlton-Hotel

Tel. 51561 Pension Vornehmes Haus in vollkommen ruhiger Lage, direkt am Strande, Nähe von Kurgärten u. Casino. Vorzügliche Küche. Vor- u. Nachsaison ermäßigte Preise!

Kino

Kino ŚWIT Św. Marcin 65

Großer Sensations-Film **„Unter heißem Himmel“**

In den Hauptrollen: Hans Albers und Lotte Lang.

Katastrophe eines Passagierdampfers auf hoher See. Enthüllung einer großen Waffen-Schmuggel-Affäre!